



Behörden *Journal*

AUSGABE 1-2026

Fachzeitschrift für Polizeibeamte und Behörden



Bundeswehr

Verantwortung unter
besonderen Bedingungen

Eines der historischen
Wahrzeichen Stuttgarts
Das Neue Schloss





KLINISCHE FRAGESTELLUNG

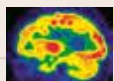
**BILDGEBENDE DIAGNOSTIK
IN DER PRAXIS IM KÖLNTRIANGLE**

THERAPIE*



Onkologie

- Lungenkrebs - Brustkrebs - Darmkrebs - Eierstockkrebs - Lymphom
- Prostatakrebs
- Knochenmetastasen
- Neuroendokrine Tumoren
- Hirntumoren
- Tumorvorsorge und Früherkennung



Neurologie

- Gefäßmissbildung / Durchblutungsstörung
- M. Alzheimer / Gedächtnisstörung
- M. Parkinson / Bewegungsstörung
- Epilepsie
- Rückenschmerz



Cardiologie

- Koronare Herzerkrankung



Traumatologie / Orthopädie

- Knorpelschaden
- Schulterimpingement
- Kreuzbandriss - Meniskusriss
- Osteochondrosis dissecans

FDG-PET/CT

**Multiparametrische 3T-MRT Prostata
18F-PSMA-PET/CT
68Ga-PSMA-PET/CT**

Fluorid-PET/CT

**68Ga-DOTATOC-PET/CT
18F-DOPA-PET/CT**

Tyrosin-PET/CT

**FDG-PET/CT
Ganzkörper-3T-MRT mit
Diffusionswichtung
Virtuelle Coloskopie**

**3T-MRT Kopf mit
Perfusionsmessung und
Gefäßdarstellung**

**3T-MRT Kopf
FDG-PET/CT Kopf
Amyloid-PET/CT Kopf
mit statistisch parametrischer Auswertung**

**3T-MRT Kopf
18F-DOPA-PET/CT Kopf
mit statistisch parametrischer Auswertung**

**3T-MRT Kopf
CT Kopf
FDG-PET/CT Kopf**

**MRT Wirbelsäule
CT Wirbelsäule**

**MRT Herz
CT-Coronarkalkbestimmung
CT-Coronarangiographie
FDG-PET/CT Herz**

**MRT Gelenk
Direkte oder indirekte Arthrographie
Knorpelsequenzen**

- Spezialklinik für Lungenheilkunde
- Gynäkologische Onkologie
- Brustzentrum - Darmzentrum
- Hämatologie / Onkologie
- Urologie / Strahlentherapie
- Seed-Implantation
- Nuklearmedizin / Strahlentherapie
- Rezeptorvermittelte Radiotherapie
- Neurochirurgie / Stereotaxie
- Präventivmedizin
- Neurologie
- Gefäßchirurgie
- Interventionelle Radiologie
- Stroke Unit
- Gedächtnissprechstunde
- Spezialsprechstunde für Bewegungsstörungen
- Stereotaxie
- Stammzelltherapie
- Neurologie
- Epilepsieklinik
- Mikroinvasive Neurochirurgie
- Endoskopische Operation
- Interventionelle Therapie
- Orthopädie
- Physiotherapie
- Kardiologie
- Präventivmedizin
- Offene Operation
- Arthroskopische Operation
- Bandersatz
- Meniskusersatz oder -naht
- Knorpelersatz-Operation

* Für jede der genannten Disziplinen oder Verfahren haben wir einen oder mehrere Kooperationspartner, zu denen wir auf Wunsch gerne den Kontakt herstellen.

www.praxis-im-koelntriangle.de

Praxis im KölnTriangle · Ottoplatz 1 · D-50679 Köln · am Bhf. Köln /Deutz

info@praxis-im-koelntriangle.de

Sprechzeiten

Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr u.n.V.
Tel +49 (0) 221 888 480 - 0
Fax +49 (0) 221 888 480 - 20

Privat

nach Vereinbarung
Tel +49 (0) 221 888 480 - 66
Fax +49 (0) 221 888 480 - 20



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Sicherheit, staatliche Verantwortung und gesellschaftlicher Zusammenhalt stehen heute stärker im Fokus als noch vor wenigen Jahren. In dieser Ausgabe des BehördenJournals richten wir den Blick auf Menschen und Institutionen, die tagtäglich Verantwortung für unser Gemeinwesen übernehmen.

Im Titelthema beleuchten wir den Soldatenberuf und zeigen, warum er heute wichtiger denn je ist, welchen Herausforderungen Soldatinnen und Soldaten im Alltag begegnen und wie die Soldatenhilfe e.V. Unterstützung leistet. Ergänzt wird dieser Schwerpunkt durch den Beitrag der Johanniter, die mit neuen Fahrzeugen einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bundeswehr leisten.

Weitere Beiträge widmen sich aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen – von steigenden Lebenshaltungskosten über Veränderungen im Steuer- und Sozialbereich bis hin zu Fragen der inneren Sicherheit und der Digitalisierung. Einen kulturellen Akzent setzt der Beitrag über das Neue Schloss Stuttgart, das Geschichte und Gegenwart auf besondere Weise verbindet.

Das BehördenJournal richtet sich an alle, die sich für staatliche Aufgaben, Sicherheit und gesellschaftliche Entwicklungen interessieren. Wir möchten informieren, einordnen und zum Nachdenken anregen – immer mit Blick auf die Menschen hinter den Themen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme und erkenntnisreiche Lektüre.



Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

*Das Team vom
Behördenjournal*

Inhalt

Titelthema

- 4 | Warum der Soldatenberuf heute wichtiger denn je ist
- 6 | Was Soldaten im Alltag erwartet und wie Soldatenhilfe e.V. helfen kann
- 8 | Johanniter stellen der Bundeswehr 100 Fahrzeuge für den Verwundetentransport bereit

Sehenswürdigkeiten & Kultur

- 22 | Das Neue Schloss Stuttgart
Glanz, Geschichte und Gegenwart

Weitere Themen

- 10 | Amsel, Spatz und Meise - nicht selten, aber weniger?
- 12 | Wenn Lebensmittel im Geschäft unbemerkt teurer werden
- 14 | Mordkommission wird 100 Jahre
- 16 | Next Level Nahbarkeit: LKA trifft Community
- 18 | Steuer, Wehrdienst, Deutschlandticket – was sich 2026 ändert
- 26 | Wie Beamte die ideale Krankenversicherung finden
- 30 | Freibrief für die Post: Staat kann Pflicht nicht überprüfen
- 32 | Homeoffice im Winter: mehr Gemütlichkeit, weniger Kontakte
- 34 | Tödliche Schüsse aus der Dienstwaffe: Mehr Taser für Polizei
- 36 | Pädagoge fordert: Aussetzen des Digitalpakts für die Schulen
- 41 | Impressum

Soldatsein Community / Köln (ots)

In unsicheren Zeiten Sicherheit schaffen:

WARUM DER SOLDATENBERUF HEUTE WICHTIGER DENN JE IST

Krisen und geopolitische Spannungen prägen die heutige Welt wie nie zuvor. Inmitten dieser Unsicherheiten gewinnt der Soldatenberuf eine immer größere Bedeutung. Soldaten leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Verteidigung, sondern tragen auch zur Stabilität und Sicherheit im Inland und weltweit bei.

Der Soldatenberuf ist mehr als ein Job – er ist eine Berufung, die in einer zunehmend unsicheren Welt einen zentralen Platz einnimmt. Die Herausforderungen sind groß, aber genauso auch die Chancen, aktiv zur Sicherheit beizutragen. Dieser Beitrag verrät, warum der Beruf heute wichtiger denn je ist.

Mehr als Landes- verteidigung: Ein Beruf mit vielen Facetten

Wer heute als Soldat im Einsatz ist, hat es mit deutlich vielfältigeren Aufgaben zu tun

als früher. Die klassische Landesverteidigung ist nach wie vor ein Kernbereich, doch längst nicht der einzige. Bundeswehrangehörige sind Teil internationaler Einsätze, unterstützen Friedensmissionen und leisten humanitäre Hilfe in Krisengebieten.

Auch im Inland sind sie präsent: etwa bei Hochwasserlagen, in der Pandemiebekämpfung oder beim Schutz kritischer Infrastruktur. Diese Bandbreite zeigt, dass sich der Soldatenberuf in den vergangenen Jahren stark gewandelt hat.

Dabei ist besonders wichtig: Soldaten handeln nicht isoliert, sondern im engen Zusammenspiel mit internationalen Partnern und zivilen Organisationen. Sicherheit ist in

einer global vernetzten Welt eine gemeinsame Aufgabe und genau deshalb ist der Beitrag der Bundeswehr sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene unverzichtbar.



Verantwortung, die aus Überzeugung kommt

Mit diesen wachsenden Aufgaben gehen auch hohe Anforderungen einher. Der Soldatenberuf erfordert körperliche Fitness, psychische Belastbarkeit und eine enge Zusammenarbeit im Team. Vor allem aber setzt er eine klare Haltung voraus, denn in komplexen und herausfordernden Situationen muss schnell und verantwortungsvoll gehandelt werden. Gerade dann, wenn die Lage unübersichtlich oder zeitkritisch ist, übernehmen Soldaten Verantwortung. Sie entscheiden und handeln unter Druck, oft unter erschwerten Bedingungen. Dabei geht es nicht nur um technische oder taktische Fähigkeiten, sondern um eine bewusste Entscheidung für eine Tätigkeit, bei der Gemeinwohl und Verlässlichkeit im Vordergrund stehen.

Diese berufliche Haltung spiegelt sich auch in der persönlichen Entwicklung wider: Wer sich auf die Anforderungen dieses Berufes einlässt, übernimmt nicht nur Verantwortung im Einsatz, sondern wächst oft auch persönlich an der Aufgabe. So entstehen Perspektiven für eine kontinuierliche Weiterentwicklung – beruflich wie gesellschaftlich.

Sicherheit ist eine gemeinsame Aufgabe

Die enge Verzahnung zwischen militärischer und ziviler Sicherheitsvorsorge zeigt sich

besonders deutlich in der Praxis. In vielen Lagen der letzten Jahre wurde deutlich, wie sehr beide Bereiche aufeinander angewiesen sind: bei der Flutkatastrophe, in der Corona-Pandemie oder bei der Sicherung kritischer Infrastrukturen.

Soldaten bringen hier nicht nur ihre Ausbildung ein, sondern auch ihre Erfahrung im strukturierten Handeln und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Dabei arbeiten sie eng mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Behörden zusammen, zum Beispiel im Bevölkerungsschutz oder bei der Entwicklung neuer Sicherheitskonzepte.

Sicherheit entsteht dabei nicht durch Einzelne, sondern im Zusammenspiel verschiedener Kräfte. Die Bundeswehr trägt mit ihrer Verlässlichkeit, ihrem pragmatischen Ansatz und ihrer Einsatzbereitschaft entscheidend dazu bei, dass dieses Zusammenspiel funktioniert – gerade dann, wenn es schnell gehen muss.

Einordnung und Ausblick

Die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich grundlegend gewandelt – und mit ihnen die Aufgaben, Anforderungen und das Selbstverständnis des Soldatenberufs. Wer diese Entwicklungen nachvollziehen möchte, braucht einen nüch-

ternen, differenzierten Blick: frei von Idealisierungen, aber auch jenseits überholter Vorstellungen.

Denn wer sich mit dem Soldatenberuf beschäftigt, setzt sich automatisch auch mit grundlegenden Fragen auseinander: Wie gehen wir als Gesellschaft mit Unsicherheit um? Wie organisieren wir Verantwortung? Und was ist nötig, um Stabilität langfristig zu sichern?

Gerade in einer Zeit, die von Umbrüchen geprägt ist, bietet dieser Blick wichtige Orientierung – nicht nur für diejenigen, die selbst eine Laufbahn in Erwägung ziehen, sondern für alle, die verstehen wollen, wie Sicherheit heute funktioniert.

Über die Soldatsein Community:

Die Soldatsein Community wurde 2019 von aktiven und ehemaligen Soldaten ins Leben gerufen, um angehenden Bundeswehr-Rekruten eine realistische, fundierte und praxisnahe Vorbereitung auf den Dienst zu ermöglichen. Mit einem Mix aus Wissensdatenbank, Chat-Funktion und direktem Austausch steht sie für Kameradschaft, fundierte Information und Orientierungshilfe vor der Grundausbildung.

Mehr Informationen unter:
<https://www.soldatsein.community/>



Soldatenhilfe e.V.

Die unsichtbaren Hürden:

WAS SOLDATEN IM ALLTAG ERWARTET UND WIE SOLDATENHILFE E.V. HELFFEN KANN

Die Herausforderungen für Soldaten der Bundeswehr gehen traditionell weit über den Einsatz hinaus: Physische und psychische Belastungen prägen den Alltag vieler, doch oft fehlt es an der richtigen Anlaufstelle. Der Soldatenhilfe e.V. bietet diskrete und fachkundige Unterstützung – ein Angebot von Soldaten für Soldaten. Wie das in der Praxis aussieht, erfahren Sie hier.

Die Soldaten der deutschen Bundeswehr leisten tagtäglich einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit und Souveränität ihres Landes. Doch hinter dem stolzen Uniformträger verbirgt sich oft eine persönliche Last, die für Außenstehende unsichtbar bleibt: Häufige Versetzungen, lange Trennungen von der Familie und immense physische sowie psychische Belastungen prägen ihren Alltag. Gerade wenn es um heikle Themen wie Beschwerden oder das Durchsetzen eigener Rechte geht, fehlt es vielen Soldaten noch immer viel zu oft an einem vertrauenswürdigen Ansprechpartner. „Ohne die notwendige Unterstützung geraten viele Soldaten in schwierige Situationen, die nicht nur ihr berufliches, sondern auch ihr persönliches Leben beeinträchtigen“, moniert Saad Chahrour, Gründungsmitglied des Soldatenhilfe e.V.

„Unsere Mission ist daher klar: Soldaten eine neutrale und anonyme Anlaufstel-

le zu bieten, die sie bei alltäglichen wie auch kritischen Anliegen unterstützt“, fügt er hinzu. Gemeinsam mit einem erfahrenen Team aus ehemaligen Soldaten hat Saad Chahrour den Soldatenhilfe e.V. ins Leben gerufen, um Kameraden fachkundige Beratung und Hilfestellung zu bieten. Die Initiative setzt auf eine Kombination aus moderner Kommunikationstechnologie und tiefgreifender Expertise – ein Ansatz, der bereits zahlreichen Soldaten geholfen hat. Ob psychologische Belastungen, rechtliche Fragen oder finanzielle Unsicherheiten: Der Soldatenhilfe e.V. ist mehr als ein Verein – er ist eine Gemeinschaft, die mit Verständnis und Lösungskompetenz einen entscheidenden Unterschied macht.

Herausforderungen von Soldaten – und der Lösungsansatz des Soldatenhilfe e.V.

Soldaten der Bundeswehr stehen im Grunde durchgehend vor den unterschiedlichsten Herausforderungen: So belasten beispielsweise häufige Versetzungen und lange Abwesenheiten von der Familie nicht nur das

Privatleben, sondern wirken sich auch auf die mentale Gesundheit aus. Physische und psychische Belastungen, etwa durch den Einsatz in Krisengebieten, hinterlassen zudem nicht selten Spuren, die oft unerkannt bleiben. Besonders schwer wiegen psychosoziale Belastungen wie Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), die ohne unterstützendes Umfeld kaum zu bewältigen sind. Zwar ist die Bundeswehr durchaus bemüht, ihrer Verantwortung in diesen Fragen gerecht zu werden – die entsprechenden Prozesse dahinter sind allerdings nicht immer leicht zu durchschauen.

Hier setzt der Soldatenhilfe e.V. an: Soldaten erhalten somit die Möglichkeit, sich anonym an vertrauensvolle Ansprechpartner zu wenden und mit ihrer Hilfe zunächst einmal herauszufinden, ob eine qualifizierte Behandlung durch die Bundeswehr überhaupt notwendig ist. Trifft das zu, unterstützt der Soldatenhilfe e.V. Betroffene dabei, entsprechende Hilfsangebote schnell und unkompliziert beanspruchen zu können – ganz ohne einschneidende Konsequenzen fürchten zu müssen.



© Soldatenhilfe e.V.

Lässt sich die Grundproblematik hingegen analytisch lösen, leiht der Soldatenhilfe e.V. den Soldaten ein offenes Ohr und hilft ihnen dabei, schnell und zuverlässig wieder zu alter Form zurückzufinden. So bietet der Verein also mit einem erfahrenen Team aus ehemaligen Kameraden Unterstützung in unverschuldeten Notlagen und bei Alltagsproblemen. Ein zentrales Element ist dabei auch die Vernetzung unter Soldaten, die nicht nur die nötige Kameradschaft fördert, sondern auch praktische Hilfen ermöglicht – sei es bei der Bildung von Fahrgemeinschaften, dem Verfassen eines Versetzungsantrags oder der Bewältigung von Problemen mit Vorgesetzten.

Umfassende Hilfsangebote in allen Bereichen: Wobei der Soldatenhilfe e.V. konkret unterstützt

Die Dienstleistungen des Soldatenhilfe e.V. orientieren sich ausnahmslos an den Grundsätzen Anonymität, Neutralität und Diskretion. Durch eine benutzerfreundliche Chatfunktion, die problemlos auf jedem Smartphone nutzbar ist, erhalten Soldaten

dabei schnellen Zugang zu erfahrenen Beratern.

Insgesamt deckt das Angebot ein breites Spektrum ab: von klassischen Themen wie Trennungsgeld, Umzugskosten oder Kindergeld bis hin zu komplexen Bereichen wie wehrrechtlichen Fragen, steuerlichen Angelegenheiten und versicherungstechnischen Herausforderungen. „Unsere Experten beantworten nahezu alle Anliegen unkompliziert und diskret“, betont Saad Chahrouh. Darüber hinaus bietet der Soldatenhilfe e.V. spezialisierte Absicherungsberatungen, um Soldaten vor unvorhergesehenen Risiken abzusichern. „Viele Versicherungsverträge greifen im Einsatz nicht“, so Saad Chahrouh. „Unsere Beratung schließt diese Lücken und sorgt für echten Schutz.“

Wer im Soldatenalltag professionelle Unterstützung benötigt und auf Ansprechpartner mit eigener Erfahrung setzen möchte, kann sich beim Soldatenhilfe e.V. unverbindlich informieren. Saad Chahrouh bietet hierzu eine individuelle Beratung an.
www.soldatenhilfe.de



Johanniter stellen der Bundeswehr 100 Fahrzeuge für den Verwundetentransport bereit

VERWUNDETEN- TRANSPORTKOMPONENTE 100 VORGESTELLT

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



Die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) baut ihre Unterstützung für die gesamtstaatliche Sicherheitsvorsorge weiter aus. Gemeinsam mit dem Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr stellte die Hilfsorganisation am heutigen Freitag auf dem Gelände des Bundesministeriums der Verteidigung in Bonn die neue Verwundeten-Transportkomponente 100 (VTpK-JUH100) vor: Aus Beständen ihrer Regionalverbände stellt die JUH bundesweit 100 Krankentransportfahrzeuge (mindestens KTW Typ A) für den qualifizierten Transport Verwundeter bereit. Die Fahrzeuge stehen sowohl für Einsätze innerhalb Deutschlands als auch - bei entsprechender Beauftragung - im Bündnisgebiet zur Verfügung.



Die Komponente übernimmt im Regelfall den Transport von verwundeten Soldatinnen und Soldaten aus sogenannten HUBs (Aufnahmezentren) des Sanitätsdienstes der Bundeswehr in Deutschland und bringt diese in Krankenhäuser oder andere geeignete medizinische Einrichtungen zur Weiterbehandlung. Darüber hinaus kann die VTpK-JUH100 auch im Zivil- und Bevölkerungsschutz eingesetzt werden, etwa bei Evakuierungen von Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen in Großschadens- oder Krisenlagen.

„Mit der Verwundeten-Transportkomponente 100 leisten wir aus eigener Kraft einen sehr konkreten Beitrag zur Sicherheit und Resilienz unseres Landes“, sagte Oliver Meermann, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe, am Freitag in Bonn. „Wir zeigen damit, dass wir als Hilfsorganisation bereit sind, Verantwortung zu übernehmen - partnerschaftlich, pragmatisch und im Einklang mit unseren humanitären Werten.“

Die VTpK-JUH100 basiert auf Fahrzeugen und qualifiziertem Personal aus allen Regionalverbänden der Johanniter und ist zunächst auf eine Einsatzdauer von bis zu drei Monaten ausgerichtet. Das Personal rekrutiert sich im Wesentlichen aus dem Ehrenamt. Vorbereitung und Einsätze werden über das Johanniter-Bundeszentrum für Krisenmanagement (JBK) zentral koordiniert. Durch die Aufstellung der Komponente kommt es zu keiner Einschränkung des örtlichen Bevölkerungsschutzes.

„Die aktuellen sicherheitspolitischen Entwicklungen machen deutlich: Landes- und Bündnisverteidigung ist eine gesamtstaatliche Aufgabe“, sagte Generaloberstabsarzt Dr. Ralf Hoffmann, Befehlshaber des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr. „Deswegen ist eine funktionierende und belastbare zivil-militärische Zusammenarbeit notwendiger denn je. Die Verlässlichkeit ziviler Unterstützung in einem militärischen Verteidigungsszenario ist ein entscheidender Erfolgsfaktor.“

Mit der neuen Komponente unterstreicht die Johanniter-Unfall-Hilfe ihren Anspruch,

Bild rechts:
Oliver Meermann, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe und Generaloberstabsarzt Dr. Ralf Hoffmann, Befehlshaber des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr (v.l.n.r.) stellen gemeinsam die Verwundeten-Transportkomponente 100 der Johanniter vor. © Bundeswehr / R. Alpers

einen aktiven Beitrag zur gesamtstaatlichen Vorsorge zu leisten - im militärischen wie im zivilen Kontext. Dabei bleibt ihre humanitäre Unabhängigkeit und Neutralität jederzeit gewahrt.

Über die Johanniter-Unfall-Hilfe

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist mit mehr als 33.000 Beschäftigten, rund 44.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und 1,2 Millionen Fördermitgliedern eine der größten Hilfsorganisationen in Deutschland und zugleich ein großes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Die Johanniter engagieren sich in den Bereichen Rettungs- und Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, Betreuung und Pflege von alten und kranken Menschen, Fahrdienst für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Hospizarbeit und anderen Hilfeleistungen im karitativen Bereich sowie in der humanitären Hilfe im Ausland.

Über den Unterstützungsbereich der Bundeswehr

Der Unterstützungsbereich ist mit rund 55.000 militärischen und zivilen Angehörigen der zweitgrößte Organisationsbereich der Bundeswehr. Als zentraler Dienstleister unterstützt er die Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe, Marine sowie Cyber- und Informationsraum mit seinen Kompetenzen Sanitätsdienst, Logistik, ABC-Abwehr, Feldjägerwesen samt Wachbataillon, Zivil-Militärische Zusammenarbeit, Militärmusik und Ausbildung. Die Führung des Organisationsbereiches erfolgt aus dem Unterstützungskommando der Bundeswehr in Bonn heraus.

Bonn/Berlin (ots)





Von Irena Güttel, dpa

Amsel, Spatz und Meise - nicht selten, aber weniger?

Es sind Arten, die jeder kennt und die man oft beobachten kann. Doch kann es sein, dass auch sie weniger werden? Wie jeder dazu beitragen, dass Spatz & Co. sich wohlfühlen.

Im Winter lässt sich am Futterhaus mit etwas Geduld so einiges beobachten: Eine Kohlmeise schnappt sich ein Korn, aus dem Gebüsch flattert eine Schar Spatzen heran, am Boden pickt eine Amsel und manchmal zeigt sich ein Rotkehlchen. Doch nicht überall lassen sich so viele Vögel blicken. Müssen wir uns Sorgen um unsere häufigen heimischen Arten machen?

Jedes Jahr Anfang Januar bitten der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) in Berlin und der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) in Bayern die Bevölkerung um Mithilfe: Diese soll bei der «Stunde der Wintervögel» von Freitag bis Sonntag (9. bis 11. Januar) eine Stunde lang die Vögel im Garten, im Park oder vor dem Fenster zählen und melden. Die Fachleute erhoffen sich dadurch Erkenntnisse über die Veränderungen in der Vogelwelt.

Wetter spielt wichtige Rolle

Im vergangenen Jahr ließen sich in dem Zeitraum deutlich weniger Amseln an den Futterstellen blicken. Auch Haussperling, Feldsperling, Kohl- und Blaumeisen machten sich rarer. Diese Ergebnisse allein beunruhigen LBV-Biologin Angelika Nelson jedoch nicht. «Das ist eine Momentaufnahme.» Und bei dieser spielt das Wetter eine wichtige Rolle: Denn je milder der Winter, desto weniger Vögel kommen zur Futtersuche in die Gärten.

Die Mitmachaktion richtet sich an Menschen in den Städten und Dörfern, also im Siedlungsraum, ergänzt Nelson. Es gehe also nicht darum, Erkenntnisse über die flächendeckende Verbreitung zu bekommen. Der Dachverband Deutscher Avifaunisten, der ein profes-

sionelles Vogelmonitoring in der Brutzeit in Deutschland organisiert, geht nach aktuellsten Zahlen bei Amseln, Haussperlingen, Kohl- und Blaumeisen von stabilen bis zunehmenden Brutbeständen aus. Allein beim Feldsperling ist demnach ein Rückgang zu verzeichnen.

«Schleichender Schwund»

Schaut man sich die zurückliegenden Jahrzehnte an, sieht es jedoch anders aus: «Bei den häufigen Arten haben wir fast überall einen schleichenden Schwund», erläutert Wolfgang Fiedler vom Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Radolfzell am Bodensee. Bei denen falle der Rückgang von einem Jahr zum anderen nicht so auf wie bei den seltenen Arten, die kurz vor dem Aussterben stehen.

Außerdem kann der Trend regional ganz unterschiedlich sein. Als Beispiel nennt Fiedler das Usutu-Virus, das dafür gesorgt hat, dass die Amseln etwa im Raum Mannheim praktisch verschwanden. «Dort, wo die Lebensräume einigermaßen in Ordnung sind, konnte sich die Populationen wieder erholen. An anderen Stellen schafft sie es nicht so gut.»

Ähnlich sehe es beim Haussperling aus, dessen Bestand aktuell noch stabil sei, sagt Nabu-Expertin Janice Pahl. Europaweit nehme dieser aber schon länger ab, und diese Entwicklung könne sich auch lokal zeigen. Der Spatz finde im Zuge von energetischen Sanierungen und der Versiegelung von Flächen immer weniger Nischen und Spalten zum Nisten, erläutert sie. Zudem seien Spatzen immer in der Gruppe unterwegs und deshalb darauf angewiesen, dass Nistplätze und Futter für viele Vögel vorhanden seien, ergänzt Nelson.

Wieso die Bestände der häufigen heimischen Vögel langfristig zurückgehen, lässt sich pauschal nicht beantworten. «Jede Vogelart hat ihre eigenen Ansprüche und manche können sich besser anpassen», sagt Nelson. Konkrete Ursachen auszumachen ist bei den häufigen Vögeln laut Fiedler schwierig. Diese seien meist nicht so offenkundig wie bei seltenen Arten, wo der komplette Lebensraum verloren gehe, wenn etwa eine Wiese umgebrochen werde.

Hinweise kann die «Stunde der Wintervögel» geben. Diese wurde dem LBV zufolge 2006 in München ins Leben gerufen, bundesweit gibt es sie seit 16 Jahren - und zwar immer zum selben Zeitpunkt. Dadurch könne man die Ergebnisse über die Jahre vergleichen, sagt



Pahl. Dabei komme es vor, dass einzelne Arten mal häufiger oder mal seltener gemeldet werden. «Unsere Zählaktion ermöglicht es, da dann genauer hinzuschauen und zu gucken, was können dafür die Gründe sein.»

Was man kennt, will man schützen

Die «Stunde der Wintervögel» hat jedoch noch eine weitere wichtige Funktion: Sie soll die Menschen für die heimische Vogelwelt begeistern. «Welche Vögel gibt es bei uns? Welche kommen in meinem Garten vor?», erläutert Nelson. «Wenn man die Arten kennt und sich daran erfreut, diese zu beobachten, dann will man die auch schützen.» Und gerade bei Amsel, Sperling und Meise könne jeder etwas tun, damit es den Vögeln besser gehe.

«Das Wichtigste ist, dass man Gärten hat, die eine stabile Nahrungsgrundlage bilden und dass man dafür sorgt, dass genügend Nistplätze vorhanden sind», sagt Fiedler. Die Naturschutzverbände empfehlen unter anderem: Nistkästen aufhängen, Gärten mit heimischen Stauden, Hecken und Gehölzen vogelfreundlich zu gestalten sowie Glasscheiben zu sichern, so dass sie nicht zur Todesfalle werden. «Das Schöne ist eben, dass die Leute direkt etwas vor ihrer Haustür machen können und dann die Erfolge sehen», sagt Nelson.



Zahnarzt M.Sc. Seref Timur Althoff

Master of Science in Oral Implantology

Implantology Zahnersatz Ästhetik

Karl-Marx-Strasse 80 | 12043 Berlin

Tel.: 030 - 629 82 681 | Fax: 030 - 629 82 682

Mo.-Fr.: 09:00 - 19:00 Uhr

Sa: 10:00 - 14:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

www.smileberlin.de

Ihr Zahnzentrum für die ganze Familie



Wenn Lebensmittel im Geschäft unbemerkt teurer werden

Von Christian Rothenberg, dpa

Manchmal steigen Preise von Produkten wie Schokolade, Saft oder Müsli - ohne dass es sofort auffällt. Experten sprechen von Mogelpackungen oder «Shrinkflation». Was hat es damit auf sich?



Butter, Weintrauben, Olivenöl, Kartoffeln: Einige Lebensmittel sind zuletzt wieder günstiger geworden, andere teurer. Einige Preiserhöhungen sind schwer zu erkennen. Schrumpft eine Packung Aufstrich von 175 auf 150 Gramm bei gleichem Preis, zahlen Kunden faktisch mehr als vorher - ohne dass es sofort auffällt. Verbraucherschützer sprechen in solchen Fällen von Mogelpackungen. Die Zahl solcher versteckter Preiserhöhungen ist gestiegen. Was steckt dahinter?

Wie viele Mogelpackungen gibt es?

Offizielle Zahlen gibt es nicht. Die Verbraucherzentrale Hamburg führt eine Liste mit mehr als 1.000 Mogelpackungen. Sie umfasst Produkte aus vielen Warengruppen. Häufig betroffen sind Markenprodukte, vor allem Süßwaren. Die tatsächliche Zahl der betroffenen Produkte sei deutlich höher, sagt Lebensmittel-Experte Armin Valet. Er vermutet eine hohe Dunkelziffer.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit hat die Liste daher nicht. Im vergangenen Jahr wurden 77 Produkte neu aufgenommen - rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Verbraucher können verdächtige Artikel online melden. Die Organisation lässt im Januar über die «Mogelpackung des Jahres» abstimmen. Das Phänomen - weniger Inhalt zum gleichen oder sogar höheren Preis - wird auch als «Shrinkflation» bezeichnet. Shrink heißt übersetzt schrumpfen.

Bekannte Beispiele

Für Aufsehen sorgte 2025 der Milka-Hersteller Mondelez. Die Schokoladentafel verteuerte sich von 1,49 auf 1,99 Euro, der Packungsinhalt verringerte sich von 100 auf 90 Gramm. Der Grundpreis stieg damit um 48 Prozent. Für Kunden sei dies kaum zu erkennen, monierte die Verbraucherzentrale Hamburg und reichte Klage ein. Ein weiteres Beispiel sind Erdnuss Flippies Classic von Funny Frisch. Der Packungsinhalt wurde von 200 auf 175 Gramm reduziert, zugleich stieg der Preis um zehn Cent auf 2,29 Euro. Die Hersteller begründen das Vorgehen mit gestiegenen Kosten. Die Mengenreduzierung sei für Kunden erkennbar, heißt es.

Warum machen Hersteller das?

«Weil man so deutlich höhere Preiserhöhungen durchdrücken kann», sagt Verbraucherschützer Valet. Die durchschnittliche versteckte Preiserhöhung lag 2025 bei 28,4 Prozent. Das Vorgehen sei beliebt, weil Kunden den höheren Preis nicht so schnell bemerkten. Händlern komme es entgegen, weil Schwellenpreise wie 1,99 Euro gleich bleiben könnten.

Laut der Bundesvereinigung der deutschen Ernährungsindustrie (BVE) stehen Lebensmittelhersteller unter hohem Druck. Grund seien hohe Kosten, klimabedingt beeinträchtigte Ernten sowie starke Preissteigerungen bei Rohstoffen wie Kakao und Fleisch. Unternehmen versuchten zunächst, gestiegene Kosten intern abzufedern, heißt es. «Bleiben die Belastungen hoch, stehen die Hersteller vor einer Wahl: Preise erhöhen, Qualität senken oder die Menge anpassen.» Letzteres sei unpopulär, halte aber Qualität und Preis stabil.

«Sofern rechtliche Gestaltungsspielräume durch Vortäuschen falscher Füllmengen nicht überschritten wer-

den, verbietet sich die diskreditierende Bezeichnung der Mogelpackung», sagt der stellvertretende BVE-Geschäftsführer Peter Feller. Den Endpreis lege im Übrigen nicht der Hersteller fest, sondern der Handel.

Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Deutschland (HDE), sagt, der Einzelhandel beobachte aufmerksam die Praxis der Industrie, «zur Gewinnoptimierung Füllmengen zu verringern oder Zutaten zu verändern». Solche Maßnahmen könnten das Vertrauen in Markenprodukte verspielen.

Wie Verbraucher auf das Thema blicken

Laut einer YouGov-Umfrage würden 24 Prozent der Verbraucher eine kleinere Packungsgröße vorziehen, wenn der Preis gleich bleibt. 29 Prozent ziehen hingegen eine Preiserhöhung vor. Alle anderen Befragten sind unentschieden oder machten keine Angabe.

Was wäre, wenn Supermärkte Produkte mit reduziertem Inhalt zum gleichen Preis kennzeichnen würden? 42 Prozent geben an, solche Hinweise gezielt in ihre Kaufentscheidung einzubeziehen. 22 Prozent würden sie beachten, aber nicht gezielt danach einkaufen, 12 Prozent eher beiläufig wahrnehmen. 10 Prozent geben an, dass sie sich nicht beeinflussen lassen würden, 4 Prozent würden Hinweisen kaum Aufmerksamkeit schenken.

Was macht die Politik?

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht: «Wir setzen uns für mehr Transparenz bei versteckten Preiserhöhungen ein.» Was daraus konkret wird, ist offen. Das Umweltministerium verweist auf dpa-Anfrage auf das für Verbraucherschutz zuständige Justizministerium, das Justizministerium wiederum an das Wirtschaftsministerium. Dies sieht sich jedoch ebenfalls nicht zuständig.

Die Verbraucherzentrale fordert verpflichtende Hinweise auf Mengenreduktionen sowie sichtbare Kennzeichnungen in Geschäften. Handel und Industrie lehnen das ab. Die BVE warnt vor zusätzlicher Bürokratie und höheren Kosten. Hinweise wie «weniger Inhalt» könnten Kunden abschrecken. Laut HDE sind Mogelpackungen durch das Lauterkeitsrecht bereits verboten. Weiterer Regulierungsbedarf bestehe nicht. Für Kunden seien Preiserhöhungen erkennbar, weil bei Fertigpackungen stets der Grundpreis pro Kilo oder Liter angegeben sei.

Andere Länder sind weiter. Österreich will versteckte Preiserhöhungen strenger ahnden. Die Bundesregierung hat sich kürzlich auf ein Gesetz geeinigt, wonach Händler Mengenreduzierungen bei gleichem Preis 60 Tage kennzeichnen müssen. Bei Verstößen drohen Strafen von bis zu 15.000 Euro. In Frankreich, Rumänien und Ungarn gelten entsprechende Pflichten bereits seit 2024.

«Skimpflation» - noch eine Variante

Verbraucherschützer beobachten noch einen Trend: Einige Hersteller ersetzen Zutaten wie Fleisch, Butter oder Haselnüsse durch günstigere wie Wasser oder Aromen. Das Phänomen heißt «Skimpflation». Verbraucher kauften scheinbar das gleiche Produkt, erhielten aber weniger Qualität fürs Geld, so Valet.



Bekannt aus «Babylon Berlin»

Mordkommission wird 100 Jahre



Von Andreas Rabenstein, dpa

Von Filmlegenden bis zu 16-Stunden-Tagen: Wie professionelle Mordkommissionen in Berlin seit 100 Jahren Verbrechen aufklären.

Das bislang letzte große Denkmal erhielt er in einer weltweit erfolgreichen deutschen Filmserie. In «Babylon Berlin» über die 1920er-Jahre wurde der große Berliner Kriminalist Ernst Gennat von Udo Samel gespielt: dick, bärbeißig, menschlich und genial in seinen Ermittlungen. In die Geschichte der Polizei in Deutschland ging er ein als Gründer der ersten «Zentralen Mordinspektion», zu der die ersten professionellen Mordkommissionen gehörten. Vor 100 Jahren, am 1. Januar 1926 nahm sie in Berlin ihren Dienst auf.

Wie Gennat die Mordermittlungen veränderte

Als Leiter der «Zentralen Mordinspektion» revolutionierte Gennat mit modernen Ermittlungsmethoden die Arbeit der Kriminalpolizei und erreichte eine hohe Aufklärungsquote. Die Berliner Polizei würdigte ihn kürzlich: «Er schuf einen Ort für gründliche Ermittlungen, für Teamarbeit – und für den festen Willen, Gewaltverbrechen nicht einfach hinzunehmen, sondern sie konsequent aufzuklären.» Vieles begann mit seiner Überzeugung, «dass jedes Opfer zählt.»

Bis zur Gründung der Zentralen Mordinspektion waren die Ermittlungen nicht spezialisiert, Mordkommissionen wurden nur bei Bedarf gebildet. Polizisten räumten am Tatort oft erst einmal gründlich auf und vernichteten Spuren. Gennat systematisierte und professionalisierte die Mordermittlungen. Er richtete ein Fahrzeug ein, ein sogenanntes «Mordauto», in dem alles untergebracht war, was am Tatort zur Spurensicherung benötigt wurde.

Fotos wurden gezielt geschossen, Beweise gesammelt, verpackt und beschriftet. Das Leichenschauhaus, die Vermisstenzentrale und eine



«Zentralkartei für Todesermittlungssachen» vor allem für Serientäter gehörten zu seiner «Inspektion M». Auch der Ansatz, sich in den Täter einzufühlen und Verbrechen aus dessen Perspektive zu sehen, wird Gennat zugeschrieben.

Die aktuelle Tatortarbeit von Mordkommissionen geht ebenfalls auf die Neuerungen vor 100 Jahren zurück. Alles wird erfasst: Blut-spritzer, Körperteile, Fasern, Fingerabdrücke und heutzutage auch DNA-Spuren. Die Mordermittler befragen Zeugen, Verwandte und Bekannte. In der Berliner Kriminalstatistik wurden 2024 53 vollendete und 64 versuchte Fälle von Mord und Totschlag registriert. Knapp 84 Prozent davon wurden aufgeklärt.

Ein Berliner Original mit großer Wirkung

Über Gennat und seine Verdienste für die Mordermittlungen wurden Bücher geschrieben und Filme gedreht. Gennat wurde am 1. Januar 1880 in Berlin geboren und trat nach einem abgebrochenen Jurastudium in den Polizeidienst ein. In den 1920er Jahren nannten Kollegen ihn wegen seines Gewichts angeblich «Buddha», in der Unterwelt soll er den Namen «Der Dicke vom Alexanderplatz» getragen haben. Dort arbeitete das Polizeipräsidium in einem riesigen Backsteinbau.

Einer von Gennats spektakulärsten Fällen war der Massenmörder Fritz Haarmann, der Anfang der 1920er Jahre zahlreiche Menschen tötete und wegen Mordes 1925 hingerichtet wurde. Der Regisseur Fritz Lang ließ sich für seinen Film «M - Eine Stadt sucht einen Mörder» von Gennat über Fahndungsmethoden und Triebtäter beraten.

Gennat starb am 21. August 1939 in Berlin. Sein Grab liegt auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf (Potsdam-Mittelmark). Anfang Januar legten die Leiter der Berliner Mordkommis-

sionen dort einen Kranz nieder. Am Donnerstag erinnert die Polizei mit einer Festveranstaltung an die Gründung der Zentralen Mordinspektion vor 100 Jahren.

Mordkommissionen heute: Struktur und Belastung

Heute arbeiten im Berliner Landeskriminalamt (LKA) in der Abteilung 1 «Delikte am Menschen» acht Mordkommissionen zu Tötungsdelikten, Entführungen und Menschenraub. Jede Mordkommission hat einen Chef, acht Ermittler und eine Sekretärin oder einen Sekretär.

Reihum hat immer eine Mordkommission Bereitschaft und wird zum nächsten Fall alarmiert. Dann ist intensive Arbeit angesagt, 16-Stunden-Tage sind keine Seltenheit. «Während dieser Phase gibt es für die zuständige Kommission kein Wochenende, manchmal keinen Schlaf in der Nacht, vom Feierabend bleibt nichts übrig», sagte der Chef des Berliner Morddezernats einmal dem «Tagesspiegel».

Nötig sind für den Job laut Polizei ein Studium zur Kriminalpolizei, praktische Erfahrungen und Fortbildungen. Bei den Voraussetzungen heißt es: «Du bist neugierig, zielstrebig, kannst dich durchsetzen (...) und bringst Struktur ins Chaos.» Hohe Flexibilität und «Leidensfähigkeit» seien nötig. Eine geregelte Arbeitszeit sei oft unmöglich, das Private muss zurückstehen.



NEXT LEVEL NAHBARKEIT: LKA TRIFFT COMMUNITY

Landeskriminalamt Niedersachsen

ZWEI NEUE LKA-GESICHTER AUF SOCIAL-MEDIA UNTERWEGS

Digital, nahbar, echt: Das Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen erweitert seine Social-Media-Präsenz. Mit einem Twitch-Officer und einer wissenschaftsstarke Instagram-Community-Policerin geht die Behörde neue Wege, um ihre Zielgruppen zu erreichen. Kinder- und Jugendliche sollen dort abgeholt werden, wo sie einen Großteil ihrer Freizeit verbringen - online. Und: Erstmals können User so Einblicke in die Arbeit an Spuren im Kriminaltechnischen Institut (KTI) in Niedersachsen bekommen.

„Wir wollen mit dem personalisierten KTI-Instagram-Profil und der Unterstützung der Polizeidirektion Hannover auf Twitch zwei wesentliche Ziele erreichen. Zum einen machen wir anspruchsvolle und gesellschaftlich enorm wichtige Arbeit unserer Fachleute sichtbar und attraktiver, um dringend benötigte Nachwuchs- und Fachkräfte zu gewinnen. Zum anderen nutzen wir diese Kanäle gezielt für Prävention - wir klären Kinder und Jugendliche niedrigschwellig über Gefahren im Netz auf, stärken ihre digitale Zivilcourage und setzen ein deutliches Zeichen gegen Hass, Hetze und Radikalisierung im digitalen Raum.“, sagt Thorsten Massinger, Präsident des LKA Niedersachsen.

Auf Social Media sind zwar besonders viele jüngere Menschen aktiv, doch Plattformen wie Instagram werden von Nutzerinnen und Nutzern aller Altersgruppen genutzt. Um diese breite Öffentlichkeit direkt zu erreichen, die eigene Arbeit transparent darzustellen und auf digitale Sicherheitsrisiken zeitnah reagieren zu können, stärkt das LKA Niedersachsen seine Präsenz auf Instagram. Mit zwei neuen Gesichtern im Bereich Community-Policing wird das LKA noch sichtbarer und zugleich niedrigschwellig für alle Bürgerinnen und Bürger ansprechbar.

Bereits zum 01.12.2025 ist Kriminalhauptkommissar Patrick als „Officer Nugget“ vom LKA Niedersachsen neuer fester Bestandteil im Team der Polizeidirektion Hannover im Twitch-Stream zu sehen.

Twitch ist eine Live-Streaming-Plattform, auf der Videospiele übertragen werden können - und auf der die Community direkt per Chat mit den Streamenden interagieren kann. Seit gut einem Jahr ist die Polizeidirektion Hannover bereits dabei. Regelmäßig, aber zu verschiedenen Zeiten, sind hier die Polizeibeamtinnen und -beamten zu sehen und stehen mit Rat und Tat zur Seite bei Fragen zum Studium, aber auch Themen wie Cybercrime, Betrug im Gaming, Hasskriminalität, Extremismus, Radikalisierung, Cybergrooming und genereller digitaler Gewalt.

Mit seinem heutigen Einstieg findet ein Livestream auf Twitch statt, in dem er sich noch einmal persönlich vorstellt: <https://www.twitch.tv/polizeihannover>

„Mir persönlich ist die Nahbarkeit der Polizei und gerade auch Präsenz im digitalen Raum sehr wichtig, um einfach auf Augenhöhe kommunizieren zu können. Die Fragen des „Wie“ und „Warum“ können so gemeinsam mit der Community unkompliziert, authentisch und möglichst nachvollziehbar geklärt werden. Außerdem haben wir die Chance, Themen dort zu platzieren, wo sie am ehesten behandelt werden sollten“, sagt Officer „Nugget“.

Kim wird als erste Chemisch-Technische Assistentin aus der Toxikologie des KTI am 05.01.2026 den neuen personalisierten Instagram-Account gestalten.

Ihr Content wird sich bewusst nicht auf die klassische, alltägliche Polizeiarbeit in Uniform konzentrieren. Stattdessen sollen wissenschaftliche Themen verständlich, zugänglich und leicht vermittelt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Aufklärung und Sensibilisierung rund um Betäubungsmittel und deren Risiken. Den Followern bietet sich erstmals die Gelegenheit, ganz nah dabei zu sein, wenn Spuren ausgewertet werden, die womöglich den entscheidenden Hinweis zur Aufklärung einer Straftat oder aber zur Abwendung



von Gefahren liefern. „Gerade im Hinblick auf das LKA erlebe ich immer wieder, dass viele Personen gar nicht genau wissen, was wir eigentlich machen und wie wir arbeiten. Hierdurch entstehen Barrieren und Berührungängste, die schnell aus der Welt geschaffen werden können, wenn man auf unkompliziertem Wege Einblicke in unsere Arbeit ermöglichen kann.“, sagt Kim.

Insgesamt soll mit dem neuen Instagram-Account auch ein Zeichen für mehr Sichtbarkeit gesetzt werden. Die Polizei besteht nicht nur aus der Kriminalpolizei und dem Einsatz- und Streifendienst. Hinter vielen Phänomenbereichen, Ermittlungen und Analysen stehen spezialisierte Fachbereiche, deren Expertise unverzichtbar ist - besonders dort, wo polizeiliche Arbeit ohne dieses Wissen an Grenzen stoßen würde.

Hannover (ots)



Dr. med. Matthias Urban



FACHARZT FÜR LUNGEN- UND BRONCHIALHEILKUNDE
ALLERGOLOGIE UND PNEUMOLOGISCH-ONKOLOGISCHE
SCHWERPUNKTPRAXIS

Sprechzeiten:

Mo.	11-18 Uhr	
Di.	9-14 Uhr	
Mi.	9-11 Uhr (nur nach Vereinbarung)	Joachim-Friedrich-Straße 45
Do.	11-18 Uhr	10711 Berlin
Fr.	9-13 Uhr	Tel. 030 - 8 92 92 56
		Fax 030 - 6 17 46 761

www.lungenarztpraxis-dr-urban.de | www.berlin-lungenarzt.de



Von Evelyn Denich und Vanessa Reiber, dpa

Steuer, Wehrdienst, Deutschlandticket – was sich 2026 ändert



Rente, Mindestlohn, Grundsicherung – im neuen Jahr treten einige Reformen in Kraft, die die Einkommen vieler Bürger betreffen. Wo ist mehr Geld drin und wo muss man tiefer in die Tasche greifen?

2026 steigt der Mindestlohn, das Deutschlandticket wird teurer und für Rentnerinnen und Rentner könnte es mehr Geld geben. Auch steuerliche Entlastungen treten in Kraft. Ein Überblick, was auf Bürgerinnen und Bürger im neuen Jahr zukommt:

Höherer Mindestlohn

Der Mindestlohn steigt zum 1. Januar auf 13,90 Euro pro Stunde. Auch für Auszubildende ist etwas mehr Geld drin. Die Mindestvergütung im ersten Lehrjahr steigt auf 724 Euro. Auch in den weiteren Ausbildungsjahren gibt es höhere Mindestsätze: im zweiten Jahr 854 Euro, im dritten 977 und bei einem vierten Ausbildungsjahr 1.014 Euro monatlich.

Höhere Minijob-Grenze

Parallel zur Mindestlohnerhöhung steigt auch die Obergrenze für sogenannte Minijobs. Diese erhöht sich ab Januar von 556 auf 603 Euro im Monat.

Deutschlandticket wird teurer

Ein Jahr nach der ersten Preiserhöhung wird das Deutschlandticket noch mal teurer: Ab Januar steigt der Preis von 58 auf 63 Euro pro Monat. Rund 14 Millionen Menschen nutzen nach Branchenangaben das Abo, das bundesweit Fahrten im Regional- und Nahverkehr ermöglicht.



Steuerfreibetrag steigt

Der steuerliche Grundfreibetrag, also das Einkommen, bis zu dem keine Steuer gezahlt werden muss, steigt. 2026 liegt er bei 12.348 Euro. Der Kinderfreibetrag wird auf 9.756 Euro angehoben.

Rentenerhöhung

Rentnerinnen und Rentner können sich auf etwas mehr Geld auf dem Konto freuen: Ihre Renten sollen zum 1. Juli angehoben werden. Die Erhöhung könnte sich um die 3,7 Prozent bewegen, wie aus einem Entwurf für den jährlichen Rentenversicherungsbericht hervorgeht. Der Wert ist aber nur eine Schätzung. Wie stark die Rente steigt, legt das Bundeskabinett immer erst im Frühjahr je nach aktueller Konjunkturlage und Lohnentwicklung fest.

Mehr Geld bei Kindern

Das Kindergeld wird zum 1. Januar um vier Euro auf 259 Euro pro Monat erhöht.

Pendlerpauschale

Die Pendlerpauschale wird dauerhaft auf 38 Cent ab dem ersten Kilometer erhöht. Aktuell liegt sie für die ersten 20 Kilometer Wegstrecke bei 30 Cent pro Kilometer. Ab dem 21. Kilometer kann man 38 Cent ansetzen.

Post von der Bundeswehr

Im Zuge des neuen Wehrdienstgesetzes wird eine Wehrerfassung wieder eingeführt. Das bedeutet für alle 18-jährigen Männer und Frauen, dass sie ab Anfang 2026 einen Fragebogen erhalten sollen, mit dem ihre Eignung und ihre Motivation für die Bundeswehr erhoben wird. Männer müssen diesen dann verpflichtend ausfüllen, Frauen können ihn freiwillig abgeben.

Recht auf Ganztagsbetreuung

Wenn Kinder vom Kindergarten in die Grundschule kommen, kann das für Eltern zu Engpässen in der Kinderbetreuung führen. Ab dem Schuljahr 2026/2027 sollen zunächst alle Erstklässlerinnen und Erstklässler einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in den Schulen haben. Dieser Anspruch wird in den kommenden Jahren um je eine Klassenstufe pro Jahr ausgeweitet.

Aus Bürgergeld wird Grundsicherung – strengere Sanktionen

Das Bürgergeld soll künftig Grundsicherung heißen und wer Termine im Jobcenter ohne zwingenden Grund versäumt oder eine Arbeitsaufnahme verweigert, soll dies härter zu spüren bekommen. Künftig soll direkt mit einer 30-prozentigen Kürzung bestraft werden können, falls jemand zum Beispiel eine Weiterbildung abbricht oder Bewerbungen nicht abschickt.

Wer Termine im Jobcenter ohne wichtigen Grund nicht wahrnimmt, dem droht ab dem zweiten verpassten Termin ebenfalls eine Kürzung um 30 Prozent, ab dem dritten Termin eine komplette Streichung der Zahlung. Das Gesetz soll großteils am 1. Juli 2026 in Kraft





verdienen. Die Vorteile gelten nicht für Selbstständige, Freiberufler, Land- und Forstwirte, Minijobs und Beamte.

Höhere Sozialabgaben für Gutverdiener

Gutverdiener sollen turnusmäßig höhere Sozialabgaben zahlen. In der gesetzlichen Rentenversicherung werden künftig voraussichtlich bis zu einem Monatseinkommen von 8.450 Euro Beiträge fällig. Wer mehr verdient, zahlt nur bis zu dieser Grenze Rentenbeiträge. Die Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung soll auf 5.812,50 Euro pro Monat steigen.

Steuerliche Entlastungen für Ehrenamtler

Die Steuerpauschale für Übungsleiter steigt von 3.000 auf 3.300 Euro. Die Ehrenamtspauschale wird von 840 auf 960 Euro angehoben. Das betrifft etwa Trainer im Sportverein oder auch ehrenamtliche Chorleiter.

Lachgas-Verbot für Minderjährige

Das als Partydroge populäre Lachgas wird für Kinder und Jugendliche künftig verboten. Das heißt, die Abgabe an Kinder ist nicht erlaubt, auch der Online-Handel und der Kauf an Selbstbedienungsautomaten werden verboten. Gelten sollen die neuen Vorgaben voraussichtlich ab April 2026.

treten. Zunächst wird der Entwurf nun in Bundestag und Bundesrat beraten.

Mehrwertsteuer für die Gastronomie

Die Umsatzsteuer für Speisen in der Gastronomie wird dauerhaft von 19 auf 7 Prozent reduziert. Das galt auch schon während der Corona-Pandemie. Ob die Änderung Verbraucherinnen und Verbraucher auch spüren, ist unklar. Gastronomen dämpften vor dem Beschluss die Hoffnungen, dass mit der Steuer auch die Preise sinken.

Aktivrente

Wer sich in der Rente noch etwas dazuverdienen möchte, bekommt steuerliche Vorteile. Beschäftigte im Rentenalter dürfen mit der sogenannten Aktivrente bis zu 2.000 Euro monatlich steuerfrei dazu-

Zusatzbeiträge steigen

Millionen Versicherte müssen mit höheren Zusatzbeiträgen rechnen. Nach einer Auswertung des Vergleichsportals Verivox mit Stand 23. Dezember haben schon 31 Krankenkassen einen Anstieg für ihre Kunden angekündigt. Betroffen sind etwa Versicherte der zwei großen bundesweiten Krankenkassen. Bei der Techniker Krankenkasse (TK) steigt der Zusatzbeitrag von 2,45 Prozent auf 2,69 Prozent. Die DAK-Gesundheit erhöht ihn von 2,8 Prozent auf 3,2 Prozent.

Wahljahr

Fünf Bundesländer wählen absehbar neue Landesparlamente. Baden-Württemberg beginnt am 8. März, am 22. März wählen die Menschen in Rheinland-Pfalz einen neuen Landtag, am 6. September ist dann Sachsen-Anhalt dran. Am 20. September gibt es Wahlen in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern.

Bulgarien bekommt den Euro

Ab dem 1. Januar ersetzt Bulgarien den Lew durch den Euro. Für Urlauber wird damit vieles einfacher: Geldwechsel und zusätzliche Gebühren entfallen, Preise lassen sich einfacher vergleichen und Kartenzahlungen werden unkomplizierter. Der feste Umrechnungskurs liegt bei 1,95583 Lew pro Euro – exakt derselbe, zu dem einst die D-Mark in den Euro überging. Allerdings rechnen Beobachter mit leicht steigenden Preisen in Hotels und Restaurants.

Klarheit beim Honigkauf

Wer beim Frühstück gerne Honig aufs Brötchen streicht, kann bald genauer hinschauen: Ab dem 14. Juni müssen auf jedem Glas alle Ursprungsländer angegeben werden, wenn es mehrere sind – inklu-

RIZO

Die Radiologen

Informationen
und Termine unter
riz-augsburg.de

Unsere Leistungen

- Kernspintomographie (MRT)
- digitales Röntgen
- mpMRT der Prostata
- digitale Mammographie
- MR-Mammographie
- Knochendichtemessung
- Computertomographie (CT)
- Nuklearmedizin

Praxis-Standorte

- RIZ Augsburg
Innenstadt
Halderstraße 29
86150 Augsburg
Tel. 0821-346 850
- RIZ Stadtbergen
(Privatpraxis für
MRT)
Ulmer Landstr. 315
86391 Stadtbergen
Tel. 0821-444 966
- RIZ Medical Center
Sheridan Park
Max-Josef-
Metzger-Straße 3
86157 Augsburg
Tel. 0821-455 777 88

sive Prozentangabe nach Menge. Bisher reichte oft die pauschale Formulierung «Mischung aus EU- und Nicht-EU-Ländern». Gläser, die vor dem Stichtag nach den alten Regeln abgefüllt wurden, dürfen aber weiterhin verkauft werden.

Weniger Kosten für Gas?

Ab Januar fällt die Gasspeicherumlage für Gaskunden weg. Bislang kostete sie einen Vierpersonenhaushalt je nach Verbrauch rund 30 bis 60 Euro pro Jahr. Die Umlage diente dazu, die staatlich angeordnete Befüllung der Gasspeicher nach der Energiekrise 2022 zu finanzieren und machte bei Privatkunden rund 2,4 Prozent des Gaspreises aus. Die Kosten übernimmt nun einmalig der Bund. Da sich der Gaspreis aus mehreren Bestandteilen zusammensetzt, sinken die Endpreise nicht automatisch.

Schufa-Score wird transparenter

Wer einen Kredit braucht, kann ab dem ersten Quartal seinen Schufa-Score digital und kostenlos einsehen – entweder in der Schufa-App oder online. Bisher war oft unklar, wie die Bonität berechnet wird. Mit dem neuen, vereinfachten Score-Modell sollen auch Laien diesen ohne großen Aufwand nachrechnen können: Für zwölf Kriterien werden Punkte vergeben, die insgesamt von 100 bis 999 reichen. Je höher die Gesamtpunktzahl, desto besser gilt die Kreditwürdigkeit des Verbrauchers.

Mögliche Preisänderungen für Kfz-Policen

Zum 1. Januar ändert sich für rund jeden vierten Versicherten in der Kfz-Haftpflicht die Regionalklasse - und damit möglicherweise auch der zu zahlende Beitrag. Rund 5 Millionen Autofahrerinnen und Autofahrer rutschen in eine höhere Einstufung, für knapp 5,3 Millionen wird es günstiger. Für die Mehrheit ändert sich aber nichts. Entscheidend ist, wie oft und wie teuer Unfälle im eigenen Zulassungsbezirk waren: Regionen mit vielen Schäden landen in höheren Klassen, ruhige Bezirke werden belohnt.

Neuer Ehrentag

Am 23. Mai, dem Tag des Grundgesetzes, rückt das Ehrenamt in den Fokus. An dem Tag ist ein bundesweiter Mitmachtag geplant, der ehrenamtliches Engagement sichtbarer machen und in seiner Bedeutung für die Demokratie würdigen soll. Initiator der bundesweiten Aktion ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Umtauschfrist für Führerscheine aus den Jahren 1999 bis 2001 endet

Nach und nach müssen alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt worden sind, gegen den neuen EU-Führerschein umgetauscht werden. Bis zum 19. Januar sind Führerscheine mit Ausstellungsdatum zwischen 1999 und 2001 dran. Das Ausstellungsdatum des Kartenführerscheins ist auf der Vorderseite im Feld 4a eingetragen. Für den Umtausch des Dokuments ist die Fahrerlaubnisbehörde des aktuellen Wohnsitzes zuständig. Benötigt werden ein gültiger Personalausweis oder Reisepass, ein biometrisches Passfoto, der aktuelle Führerschein und eine Gebühr von rund 25 Euro.



Das Neue Schloss St



Glanz, Geschichte und Gegenwart im Herzen der Landesregierung

Im Zentrum Stuttgarts, eingerahmt vom weitläufigen Schlossplatz, erhebt sich eine der prächtigsten Residenzen Süddeutschlands: das Neue Schloss. Wer heute durch den Schlossgarten flaniert oder den Blick über die barocke Fassade schweifen lässt, erkennt kaum, wie viele Schichten Geschichte sich hier übereinanderlegen: von herzoglicher Wohnresidenz über militärische Nutzung bis hin zum politischen Zentrum Baden-Württembergs. Das Neue Schloss ist ein Ort, an dem Macht, Kultur und Wandel seit mehr als 250 Jahren Hand in Hand gehen.

Ein Schloss aus dem Geist des Barock

Die Geschichte des Neuen Schlosses beginnt im Jahr 1746 – und zwar nicht aus romantischen Gründen, sondern aus ziemlich handfesten. Herzog Karl Eugen von Württemberg, damals gerade einmal 16 Jahre alt, verlangte eine Residenz, die dem Glanz der absolutistischen Fürstenhöfe Europas entsprach. Sein Vorbild: Versailles. Stuttgart sollte endlich eine würdige Bühne für die herzogliche Macht bekommen.

Der Architekt Leopoldo Retti, ein Neffe des berühmten Baumeisters Donato Giuseppe

Stuttgart



Frisoni, erhielt den Auftrag. Retti entwarf eine dreiflügelige barocke Anlage, die den Schlossplatz dominiert und schon damals das städtebauliche Gesicht Stuttgarts nachhaltig prägte. Doch ein solches Mammutprojekt verschlingt Geld – und zwar viel Geld. Immer wieder stockte der Bau. Retti starb 1751 überraschend, und die nachfolgenden Architekten Carlo Giuseppe Pozzi und Reinhard Heinrich Ferdinand Fischer führten das Projekt weiter. Fertiggestellt wurde das Schloss schließlich 1807, ganze 61 Jahre nach Baubeginn.

Wer hier wohnte: Macht, Glanz und manchmal auch Skandale

Das Neue Schloss war vor allem eines: Wohn- und Repräsentationsort der württembergischen Herzöge und später königlichen Familie. Karl Eugen, der Bauherr, residierte allerdings nicht dauerhaft hier –

er bevorzugte seine Nebenresidenzen wie Ludwigsburg. Erst mit der Umwandlung Württembergs zum Königreich im Jahr 1806 gewann Stuttgart als Hauptsitz weiter an Bedeutung.

Unter König Friedrich I. und König Wilhelm I. wurde das Schloss stärker genutzt. Es war ein Ort prächtiger Empfänge, höfischer Bälle, diplomatischer Zusammenkünfte – kurz: das gesellschaftliche Herz des jungen Königreichs Württemberg. Man darf sich das nicht wie einen dauerhaften Wohnsitz vorstellen; viele Räume dienten vor allem der Repräsentation, dem Zeigen von Macht und Stabilität.

Während des 19. Jahrhunderts hatte das Neue Schloss wechselnde Funktionen, diente zeitweise als königlicher Sitz, später als Verwaltungssitz und zu bestimmten Anlässen auch als Veranstaltungsort. Die königliche Familie zog schließlich zunehmend in das nahegelegene Alte Schloss und verschiedene Sommerresidenzen.

Der schwierige 20. Jahrhundert – Zerstörung und Neubeginn

Das 20. Jahrhundert traf das Neue Schloss hart. Während des Zweiten Weltkriegs wurde es 1944/45 fast vollständig zerstört. Was heute so selbstverständlich und strahlend wirkt, war nach Kriegsende nur ein ausgebrannter Torso. Man diskutierte heftig: Wiederaufbau oder Abriss?

Die Entscheidung fiel zugunsten der Restaurierung. Die Fassade wurde originalgetreu wiederhergestellt – ein Glücksfall für die Stuttgarter Stadtgeschichte. Das Innere allerdings wurde weitgehend modernisiert. Nur wenige historische Räume konnten rekonstruiert werden, darunter Teile der Prunkräume.

Der Wiederaufbau zog sich bis 1964. Danach übernahm das Land Baden-Württemberg das Schloss, das seitdem eine wichtige politische Rolle spielt.

Heutige Nutzung: Landesregierung statt Königshof

Heute ist das Neue Schloss Amtssitz der baden-württembergischen Landesregierung. Genauer gesagt beherbergt es Teile des Finanzministeriums, das Staatsministerium nutzt Räume für Empfänge und Repräsentationen, und bei offiziellen Anlässen wer-





den die Prunksäle geöffnet. Ganz normales „reinschauen“ ist nur im Rahmen ausgewählter Führungen möglich – und die sind immer rasend schnell ausgebucht.

Es finden regelmäßig Veranstaltungen von internationalem Rang statt, darunter Staatsempfang, wissenschaftliche Konferenzen, diplomatische Treffen oder Kulturereignisse. Kurz gesagt: Was früher Könige in Frack und Seide veranstalteten, läuft heute im Anzug, mit Namensschild und Übersetzerkabine ab.

Besonderheiten des Schlosses –

Räume und Anlagen, die Geschichte sprechen

Auch wenn das Innere und Äußere nicht mehr vollständig dem barocken Original entspricht, besitzt das Neue Schloss einige beeindruckende Bereiche:

Der Marmorsaal

Der Marmorsaal ist das repräsentative Herzstück des Schlosses. Mit seinen hohen Decken, den edlen Natursteinen und den eleganten Säulen vermittelt er sofort das Gefühl eines Staatsraums, in dem Entscheidungen Gewicht haben. Heute dient er vor allem als Schauplatz für Empfänge, Preisverleihungen und besondere Anlässe der Landesregierung. Wer hier einen Fuß hineinsetzt, merkt schnell: Dieser Saal wurde eindeutig dafür gebaut, Gäste zu beeindrucken.

Die Schlosskirche (historisch)

Einst gab es eine eigene Schlosskirche innerhalb der Anlage, die im Zweiten Weltkrieg jedoch schwer beschädigt wurde. Eine vollständige Rekonstruktion erfolgte nicht – ein stiller Hinweis darauf, wie einschneidend die Zerstörungen waren.

Die Außenanlagen – barocke Würde mitten in der Stadt

Was wäre ein Schloss ohne seine Umgebung? Das Neue Schloss liegt eingebettet zwischen Schlossplatz, dem Oberen und Unteren Schlossgarten sowie dem Eckensee. Die klassische, symmetrische Anlage mit ihren Sichtachsen, Brunnen und Grünflächen ist ein Paradebeispiel barocker Stadtplanung.



Schlossgarten

Der Schlossgarten erstreckt sich direkt hinter dem Neuen Schloss und bildet eine der größten zusammenhängenden Grünflächen der Stadt. Er ist nicht nur eine historische Parkanlage, sondern auch ein echter Alltagsmagnet: Jogger drehen hier morgens ihre Runden, Familien nutzen die Wiesen zum Spielen und Picknicken, und am Eckensee treffen sich Studierende, Musiker und Spaziergänger gleichermaßen. Die geschwungenen Wege, alten Baumalleen und kleinen Wasserflächen verleihen dem Garten eine ruhige, fast parkähnliche Eleganz, die man mitten in der Großstadt kaum erwarten würde. Gleichzeitig fungiert der Schlossgarten als grüne Verbindung zwischen Innenstadt, Landtag, Oper und dem weitläufigen Rosensteinpark. Wer einmal bei Sonnenuntergang am See sitzt und die Spiegelung des Himmels im Wasser sieht, versteht sofort, warum der Schlossgarten zu den beliebtesten Erholungsorten Stuttgarts zählt.

Schlossplatz

Der Schlossplatz ist das zentrale Wohnzimmer Stuttgarts und einer der urbansten Räume im ganzen Südwesten. Er verbindet das Neue Schloss, die Königsbau-Arkaden und den Oberen Schlossgarten zu einem offenen, luftigen Ensemble, das beinahe mediterran wirkt. Tagsüber sitzen Studierende auf dem Rasen, Büroangestellte ma-

chen hier ihre Mittagspause, und Touristen wandern mit Kamera und Espresso in der Hand zwischen Brunnen, Blumenbeeten und historischen Fassaden. Gleichzeitig ist der Platz ein traditionsreicher Schauplatz großer Veranstaltungen – vom Sommerfest über Open-Air-Konzerte bis hin zu Demonstrationen und Sportübertragungen. Besonders im Frühjahr und Sommer entfaltet der Schlossplatz seine ganze Wirkung, wenn die Terrassen der Cafés voll sind und die Sonne die Barockfassade des Neuen Schlosses zum Leuchten bringt. Am Abend wiederum erzeugen Beleuchtung und Wasserfontänen eine Atmosphäre, die fast schon wie eine Filmkulisse wirkt.

Die Schlossplatz-Brunnen – Jugendstiljuwelen mit königlichem Anspruch

Zu beiden Seiten des Schlossplatzes stehen zwei eindrucksvolle Jugendstilbrunnen, die 1912 zum 25-jährigen Regierungsjubiläum von König Wilhelm II. errichtet wurden. Entworfen von Georg von Morlok, zeigen ihre kunstvollen Reliefs die vier Elemente – Wasser, Feuer, Luft und Erde. Die steinernen Becken mit Putten, Fabelwesen und floralen Ornamenten gehören zu den beliebtesten Fotomotiven der Stadt. Besonders im Sommer, wenn die

Wasserfontänen in mehreren Stufen aufsteigen, wirken die Brunnen wie lebendige Schmuckstücke des Platzes. Abends setzt die Beleuchtung die Figuren und das Wasser sanft in Szene und verleiht dem Schlossplatz eine fast märchenhafte Atmosphäre.

Ein Schloss, das geblieben ist – und doch weiterlebt

Das Neue Schloss Stuttgart ist kein Museum, das man abstaubt und zweimal im Jahr zur Besichtigung öffnet. Es ist ein lebendiger Verwaltungssitz, ein politisches Zentrum und gleichzeitig ein Denkmal, das die Brüche und den Neustart der deutschen Geschichte sichtbar trägt. Zwischen barocker Fassade, modernem Innenleben und der täglichen Regierungsarbeit zeigt sich, wie wandelbar historische Gebäude sein können.

Und vielleicht ist das das Besondere an diesem Ort: Er verbindet Vergangenheit und Gegenwart so harmonisch, dass man beim Blick auf die imposante Fassade fast vergisst, wie viele Kapitel hier schon geschrieben wurden – und wie viele noch folgen werden.



Panificio Sirignano GbR

das ware italienische Brot aus Stuttgart

seit 1987

Langwiesenweg 30 • 70327 Stuttgart
tel. 0711/463081 • fax. 0711/461093

www.panificiosirignano.de

Wie Beamte die ideale Krankenversicherung finden:

Sven Bruns über die wichtigsten Entscheidungskriterien

Monatliche Beitragslast, Versorgungsumfang im Krankheitsfall, unerwartete Einschränkungen – was Beamte nur allzu gern als reine Formalität abtun, stellt sich nahezu immer als Entscheidung mit enormer Tragweite heraus: Die Wahl der Krankenversicherung sollte weder leichtfertig noch auf Basis lückenhafter Informationen getroffen werden. Welche Kriterien sind dabei aber wirklich entscheidend?

Obwohl Beamten sowohl die gesetzliche als auch die private Krankenversicherung offensteht, fällt die Entscheidung laut einer Studie des PKV-Verbandes in 93 Prozent der Fälle schnell auf die PKV. Ausschlaggebend sind dabei meist geringere monatliche Beiträge, individuell gestaltbare Leistungen und die Erwartung einer hochwertigeren medizinischen Versorgung. Doch welche Absicherungsform im Einzelfall tatsächlich sinnvoller ist, zeigt sich nie schon auf den ersten Blick. Um am Ende wirklich die ideale Lösung zu finden, müssen persönliche Rahmenbedingungen, die aktuelle Lebenssituation sowie mögliche zukünftige Entwicklungen sorgfältig einbezogen werden. Hinzu kommt, dass die Entscheidung für einen bestimmten Tarif oder Versicherer Auswirkungen haben kann, die sich erst über viele Jahre hinweg entfalten. „Unüberlegte Entschlüsse machen sich oft erst nach langer Zeit bemerkbar und sind dann in der Regel nur noch schwer zu korrigieren“, sagt Sven Bruns von Versicherungsvergleich-Beamte.de.

„Und ja, auf den ersten Blick mag dieses Thema wenig spektakulär, womöglich sogar trivial erscheinen. Dennoch ist es entscheidend, jede Wahl mit der nötigen Sorgfalt zu treffen, da sie die finanzielle Lage, die gesundheitliche Absicherung und damit auch die eigene Lebensqualität über viele Jahre hinweg maßgeblich beeinflusst“, fügt er hinzu. „Eine tragfähige Entscheidung für den passenden Versicherungsschutz entsteht dabei nur durch Fachkenntnis, unabhängige Beratung und einen individuell abgestimmten Tarifvergleich.“ Bereits 2006 hat sich Sven Bruns vollständig auf die Beratung von



Beamten, Beamtenanwärtern und Referendaren spezialisiert und weiß daher genau, auf welche Kriterien es bei der Wahl der Krankenversicherung ankommt. „Auf ein reines Bauchgefühl, oberflächliche Ratschläge von Kollegen oder automatisierte, sekundenschnelle Testergebnisse sollte man sich hier keinesfalls verlassen“, stellt der Versicherungsexperte klar. Welche Aspekte stattdessen ausschlaggebend sind, verrät Sven Bruns hier.

Gesetzliche oder private Krankenversicherung: Was ist für Beamte besser?

Die meisten Beamten treffen ihre Entscheidung hier voreingenommen und überstürzt, häufig ohne sich intensiv mit den Hintergründen beschäftigt zu haben. Doch führt dieser Weg tatsächlich in jedem Fall zur optimalen Absicherung? „Seriös kann man darauf nur so antworten: Es kommt immer auf die individuelle Situation an. Prinzipiell bietet die PKV die Möglichkeit, Leistungen individuell zusammenzustellen und sich damit klar von den festen Leistungsrahmen der gesetzlichen Krankenversicherung abzugrenzen“, erklärt Sven Bruns. In Verbindung mit einem generell vorhandenen Beihilfeanspruch ergeben sich dadurch finanzielle Voraussetzungen, die eine passgenaue und flexible Absicherung begünstigen.

Darüber hinaus verfügt die PKV über Leistungsbestandteile, die im Behandlungsalltag deutlich ins Gewicht fallen können: Unterbringung im Einbettzimmer, Behandlung durch den Chefarzt oder kürzere Wartezeiten sind nur einige Beispiele hierfür. „Spätestens im Krankheitsfall wird deutlich, welchen Stellenwert eine leistungsstarke und zugleich flexible medizinische Versorgung hat“, so Sven Bruns. Dennoch ist für eine belastbare Entscheidung eine nüchter-

ne Betrachtung unerlässlich: Erst detaillierte Gegenüberstellungen von PKV und GKV machen Kostenunterschiede sowie langfristige Effekte transparent. Ergänzend sorgt qualifizierte Beratung für Orientierung, denn nicht in jeder Situation stellt die private Krankenversicherung automatisch die beste Lösung dar.

Pauschale und individuelle Beihilfe im Fokus: Das ist der Unterschied

Auch die bereits erwähnte Beihilfe spielt bei der Entscheidung immer eine zentrale Rolle – allerdings in zwei sehr unterschiedlichen Ausprägungen. So besteht für die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland die Möglichkeit der sogenannten pauschalen Beihilfe. Diese übernimmt allgemein 50 Prozent des Beitrags zur GKV, unabhängig von persönlicher Lebenssituation oder individuellem Absicherungsbedarf. Allerdings ist dieses Modell bislang nur in ausgewählten Bundesländern vorgesehen, darunter Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Sachsen, Thüringen, Berlin, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. In allen übrigen Bundesländern gilt: Wird dort eine Verbeamtung vorgenommen, muss der Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung vollständig aus eigener Tasche gezahlt werden.

Demgegenüber steht bei der privaten Krankenversicherung die individuelle Beihilfe, die sich direkt an den tatsächlichen Krankheitskosten beteiligt, etwa bei ärztlichen Behandlungen. Diese Form der Beihilfe greift bundesweit, unabhängig vom Standort der Dienststelle, und richtet sich nach der persönlichen Lebenssituation. „Gerade dieser Unterschied wird häufig unterschätzt“, verrät Sven Bruns. „Während die pauschale Beihilfe lediglich einen Teil des Beitrags abfedert, reduziert die individuelle Beihilfe die tatsächlichen Gesundheitskosten deutlich und schafft damit eine völlig andere finanzielle Ausgangslage.“ Dabei gestaltet sich die Höhe der Beihilfe folgendermaßen:

- Beamter mit bis zu einem Kind: 50 Prozent Beihilfe
- Beamter mit zwei oder mehr Kindern: 70 Prozent Beihilfe
- Beihilfeberechtigter Ehepartner: 70 Prozent Beihilfe
- Beihilfeberechtigte Kinder: 80 Prozent Beihilfe
- Pensionäre: 70 Prozent Beihilfe

Hinweis: In Hessen und Sachsen gelten teils abweichende Beihilfesätze. Welche Prozentsätze im konkreten Fall anwendbar sind, richtet sich dort nach den jeweiligen landesrechtlichen Regelungen beziehungsweise der individuellen Beihilfeverordnung.

Das bedeutet in der Praxis: Beamte mit zwei oder mehr Kindern müssten beispielsweise nur 30 Prozent der Kosten für eine private Krankenversicherung übernehmen. Auf diese Weise verringern sich die monatlichen Beitragskosten deutlich.

Kinder und Ehepartner berücksichtigen: Wann auch sie beihilfeberechtigt sind

Damit ist die Beihilfe auch bei der Absicherung von Familienangehörigen ein entscheidender Faktor. So gelten Kinder von Beamten als beihilfeberechtigt, sofern für sie Kindergeld und damit auch der Kinderzuschlag bezogen wird. In diesen Fällen beteiligt sich die Beihilfe an den Krankheitskosten, sodass nicht der volle Beitrag für eine private Krankenversicherung getragen werden muss.

Sozialversicherungsrechtlich ergeben sich jedoch klare Vorgaben: Liegen die Einkünfte des Beamten oberhalb der Versicherungspflichtgrenze von 77.400 Euro (Stand: 2026) und verdient er gleichzeitig mehr als der Ehegatte, müssen die Kinder privat versichert werden – alternativ bleibt nur eine freiwillige Mitgliedschaft in der gesetzlichen Krankenversicherung zu entsprechend hohen Beiträgen. Werden diese Voraussetzungen nicht gleichzeitig erfüllt, besteht Wahlfreiheit: Das Kind kann entweder kostenfrei über die Familienversicherung des gesetzlich versicherten Ehepartners abgesichert oder mit in die private Krankenversicherung für Beamte aufgenommen werden (Ausnahme: Hessen, dort gelten abweichende Regelungen).

Auch für Ehepartner ist eine Beihilfeberechtigung möglich, allerdings abhängig von Einkommensgrenzen, die in den Beihilfeverordnungen der Bundesländer und der Bundesbeihilfe geregelt sind. Diese reichen von 12.000 Euro Jahreseinkommen in Bremen bis zu 20.000 Euro in Bayern. Liegen die Einkünfte innerhalb der jeweiligen Grenzen, besteht grundsätzlich ein Anspruch auf Beihilfe. Sofern zusätzlich keine Sozialversicherungspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung vorliegt, kann der Ehepartner ebenfalls privat mit Beihilfeanspruch abgesichert werden. „Gerade bei Familien zeigt sich, wie komplex die Regelungen sind“, betont Sven Bruns. „Ohne genaue Prüfung der Einkommensverhältnisse und beihilferechtlichen Vorgaben lassen sich die finanziellen Auswirkungen kaum realistisch einschätzen.“

Fazit: Nichts dem Zufall überlassen

Letztendlich gilt also: Oberflächliche Ergebnisse aus Online-Vergleichsportalen oder gut gemeinte Empfehlungen aus dem Kollegenkreis greifen bei einem derart komplexen Thema fast immer zu kurz. Ausschlaggebend sind stets die individuellen Anforderungen – von familiärer Situation und Lebensalter über gesundheitliche Risiken und mögliche Vorerkrankungen bis hin zu den persönlichen Leistungswünschen, die mit einer privaten Krankenversicherung verbunden sind. „Pauschale Lösungen werden der Lebensrealität von Beamten in den seltensten Fällen gerecht“, fasst Sven Bruns zusammen.

Eine fundierte Entscheidung setzt damit immer auch die Bereitschaft voraus, Zeit in den Auswahlprozess zu investieren. Den entscheidenden Unterschied sowie die nötige Entlastung liefert hierbei aber vor allem professionelle Begleitung: Durch fachkundige Unterstützung lassen sich typische Fehler vermeiden, relevante Details erkennen und tragfähige Vergleiche anstellen. „Nur ein professioneller Versicherungsvergleich schafft eine belastbare Grundlage für eine Entscheidung, die über Jahrzehnte trägt“, so Sven Bruns abschließend.

Sie wollen als Beamter eine Versicherungslösung finden, die Ihre persönliche Situation kompromisslos berücksichtigt? Dann informieren Sie sich bei Sven Bruns und nutzen Sie die Möglichkeit eines kostenlosen, unabhängigen Tarifvergleichs!

Elektroinstallation Christian Bauch

Bregenzer Str. 69

88131 Lindau

www.elektro-bauch.de

„Maßhalten“ – Investition in die Zukunft: Suchtprävention mit Wirkung

Am 21. und 22. Mai 2025 fand an der Mittelschule Altstadt in Nürnberg eine besondere Fortbildung statt: Die suchtpräventive Methodenschulung „Maßhalten“ brachte 21 Lehrkräfte und Lehramtsanwärter:innen aus der Region zusammen, um neue Wege in der Aufklärung über Abhängigkeit und Substanzkonsum zu beschreiben.

Seit 2012 wird „Maßhalten“ bundesweit angeboten – mit einem Schwerpunkt in Bayern. Die Schulung richtet sich gezielt an pädagogische Fachkräfte, die mit Jugendlichen im Alter zwischen elf und 18 Jahren arbeiten – etwa in Schulen, der Jugendhilfe oder offenen Jugendarbeit. Ihr Ziel: Jugendliche frühzeitig für die Gefahren einer Abhängigkeit zu sensibilisieren, sie zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten

zu motivieren und ihnen langfristig gesunde Lebensstrategien zu vermitteln.

Stimmen aus der Praxis: Was Teilnehmer:innen sagen

„Eine sehr kindernahe, schülernahe Schulung, die die Themen behandelt, die unsere Kinder und Jugendlichen täglich beschäftigen – und bei denen sie dringend Unterstützung brauchen.“ (Lehrerin)

„Sucht betrifft jeden und jede Gesellschaftsschicht!“ (Lehrer)

„Der Kurs ‚Maßhalten‘ gibt mir mehr Sicherheit und umfassendes Wissen, um mit meinen Schüler:innen regelmäßig und frühzeitig über Sucht und Drogen zu sprechen.“ (Lehrerin)

„Dieser Kurs ist unglaublich wichtig für uns Lehrkräfte, damit wir unseren Schülern gerecht werden können!“ (Lehrerin)

„Weil Sucht vor keiner Tür Halt macht.“ (Lehrerin)

„Vielen Dank für die kurzweilige und informative Schulung zu suchtpräventiven Methoden. So gewinnbringend für alle Beteiligten. Macht weiter so!“ (Lehrerin)

Wirkung mit Multiplikator-Effekt

Die zweitägige Fortbildung kombiniert interaktive Lernformate wie Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Kurzvorträge und Reflexionen. Themenschwerpunkte sind:

- Unterschied zwischen Genuss und Sucht
- rechtliche Grundlagen zum Thema Substanzkonsum



Zahnarzt M.Sc. Seref Timur Althoff

Master of Science in Oral Implantology

Implantology Zahnersatz Ästhetik

Karl-Marx-Strasse 80 | 12043 Berlin

Tel.: 030 - 629 82 681 | Fax: 030 - 629 82 682

Mo.-Fr.: 09:00 - 19:00 Uhr

Sa: 10:00 - 14:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

www.smileberlin.de

Ihr Zahnzentrum für die ganze Familie

- lebenspraktische Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Kommunikation und Konfliktlösung
- sowie Strategien zur Implementierung von Prävention im Schulalltag.

Alle Teilnehmenden erhalten einen umfassenden Methodenordner mit Materialien für den sofortigen Einsatz – ein praxisnahes Konzept mit direktem Nutzen.

Unterstützen Sie Prävention mit Perspektive

Als Förderpartner oder Sponsor investieren Sie in nachhaltige Bildungsarbeit mit großer gesellschaftlicher Wirkung. Jede geschulte Lehrkraft erreicht langfristig Dutzende Jugendliche – ein Multiplikatoreffekt, der wirkt. Gleichzeitig profitieren Sie von positiver Öffentlichkeitswirkung und bekennen sich klar zu gesellschaftlicher Verantwortung.

„Maßhalten“ bedeutet nicht nur Verzicht – sondern Perspektive. Helfen Sie mit, sie jungen Menschen zu eröffnen.



Unterstützen auch Sie unsere Kooperation mit dem Behördenjournal – Fachzeitschrift für Polizeibeamte und Behörden!

Vielen Dank.

Mehr Infos unter www.kmdd.de



**SUCHTPRÄVENTION
FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE**

VITALIS orthoXexperts

Dr. Mauz Prof. Dr. Steckel & Kollegen

Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie Fachärzte für Rheumatologie Fachärzte für Orthop. Chirurgie Akupunktur Chirotherapie Physikalische Therapie Kinderorthopädie MRT Röntgen Sonographie Schmerztherapie Sportmedizin

Orthopädisch-Chirurgisches Zentrum Alt-Buckow 9-11 12349 Berlin
Telefon 030 670 65 69-0 Fax 030 670 65 69-111 www.mvz-vitalis.de
Privat- und BG Sprechstunde Telefon 030 670 65 69-444

MRTPRAXISBERLIN www.mrtpraxisberlin.de

Wir sind für Sie da! Schnelle Terminvergabe.

- ▶ Zwei modernste MAGNETON 1,5 T Geräte
- ▶ Erfahrenes, freundliches Personal
- ▶ Alle Kassen, Privat und BG
- ▶ Kurzfristige Terminvergabe telefonisch oder online

MRT PRAXIS BERLIN info@mrtpraxisberlin.de
Alt-Buckow 9-11 12349 Berlin Telefon 030 6693905-0
Fax 030 6693905-59

Praxis für ganzheitliche Medizin
Dr. Rotraut Allgayer
Riedenburger Str. 55
85095 Denkendorf
eMail: praxis.allgayer@gmail.com
www.arztpraxis-allgayer.de

Privatärztliche Praxiskooperation

dr. med. marcella kollmann-hemmerich
Fachärztin für Dermatologie und Allergologie

im Ärztezentrum München-West
Bauseweinallee 2 | 81247 München
tel. +49 (0) 89 87 58 91 12
email: info@hautarzt-kollmann.de
www.hautarzt-kollmann.de

TIERARZT LINDAU
Barbara Zaltenbach

Aeschacher Ufer 13 Fax: 08382 942924
88131 Lindau (Bodensee) E-Mail: info@tierarzt-lindau.de
Telefon: 08382 / 6372 www.tierarzt-lindau.de

www.behördenjournal.de



Freibrief für die Post: Staat kann Pflicht nicht überprüfen

Von Wolf von Dewitz, dpa

Damit die Post beim Transport und bei der Zustellung von Briefen nicht bummelt, gibt es staatlich verordneten Zeitdruck. Doch nun zeigt sich: Eine entsprechende Vorschrift ist derzeit ein Papiertiger.

Beim Brieftransport hat die Deutsche Post weniger Zeitdruck als gedacht. Seit gut einem Jahr gilt zwar eine gesetzliche Vorschrift, der zufolge die Post mindestens 95 Prozent der Briefe drei Werktage nach Einwurf zugestellt haben muss; am vierten Werktag müssen es 99 Prozent sein. Doch die Bundesnetzagentur kann die Einhaltung dieser Pflicht in diesem und womöglich auch im kommenden Jahr gar nicht kontrollieren, wie aus einem internen Behördenschreiben hervorgeht.

Maßnahmen wie die Verhängung einer Geldbuße kämen daher nicht in Betracht, heißt es in dem Dokument, das an den Beirat der Netzagentur gerichtet ist. Das Schreiben liegt der Deutschen Presse-Agentur vor.

Der staatliche Zeitdruck auf die Post bei ihrem Briefgeschäft hatte sich Anfang 2025 als Folge einer Gesetzesnovelle deutlich abgeschwächt. Dadurch konnte die Post Kosten senken. Nun zeigt sich, dass dieser gesetzliche Zeitdruck derzeit nicht nur abgeschwächt, sondern eine Nullnummer ist.

Rechtsstreit blockiert staatlichen Messauftrag

Grund für die fehlende staatliche Kontrollmöglichkeit bei den sogenannten Brieflaufzeiten ist ein Streit vor Gericht. Bei den Laufzeitmessungen musste sich die Netzagentur jahrzehntelang auf ein Marktforschungsunternehmen verlassen, das für die Deutsche Post tätig ist und testweise rund 300.000 Briefe pro Jahr verschickt. Die Daten dieses Marktforschers bekam nicht nur die Post, sondern auch die Bundesnetzagentur.

Die Behörde war bei ihrer Bewertung der Situation also abhängig von einem von der Post bezahlten Dienstleister - das hatte für so manchen Kritiker ein Geschmäcke. Die Gesetzesnovelle änderte das: Seit 2025 darf die Bundesnetzagentur nicht mehr auf die Daten des von der Post bezahlten Marktforschers zurückgreifen, um ihrer gesetzlichen Kontrollpflicht nachzukommen. Stattdessen sollte sie einen eigenen Auftrag an einen Dienstleister erteilen.

Die Verzögerung ist ärgerlich, denn die Testsendungen von Briefen müssen immer das komplette Kalenderjahr abdecken. Da 2026 schon angebrochen ist, fällt 2026 in puncto Kontrolle der gesetzlichen Vorgaben komplett weg.

Sollte sich der Rechtsstreit vor dem OLG Düsseldorf hinauszögern und das Zuschlagsverbot auch im Hauptsacheverfahren gelten, «würde das für das laufende Vergabeverfahren auch einen Messbeginn zum 1.1.2027 gefährden», heißt es nun von der Netzagentur. Dann könnte es erst 2028 losgehen und die Post könnte im Fall der Fälle erst 2029 ein Bußgeld aufgebremst bekommen - in Bezug auf Messungen im Jahr zuvor.

Wie schnell befördert die Post derzeit Briefe?

Die von der Bundesnetzagentur gewünschte unabhängige Prüfung findet zwar nicht statt, die von der Post selbst beauftragten Messungen gibt es aber weiterhin. Diese Überprüfungen fallen für den Bonner Logistiker positiv aus: Ein Post-Sprecher nennt vorläufige Ergebnisse, denen zufolge im vergangenen Jahr 97 Prozent der Sendungen spätestens am dritten Werktag nach Einwurf angekommen sind und 99 Prozent am vierten Werktag. Damit wären die gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Allerdings spielen diese Messungen für die Erfüllung der staatlichen Pflicht keine Rolle.

Der Post-Sprecher betont, dass diese Marktforschung in einem TÜV-zertifizierten Verfahren nach einer europäischen Norm erfolge. Nach seinem Verständnis agiert die von der Post bezahlte Firma unabhängig.

Zahl der Beschwerden steigt deutlich

Mögen die gemessenen Werte der Briefzustellung der Post auch positiv sein, allzu positiv ist die Sicht von vielen Bürgern auf den gelben Riesen nicht. In den ersten drei Quartalen 2025 gingen mehr als 44.000 Beschwerden über Postdienstleistungen bei der Bundesnetzagentur ein, die allermeisten richteten sich gegen den Marktführer DHL/Deutsche Post. So viele waren es noch nie gewesen.

Hierbei ging es nicht nur um beschädigte Pakete, falsch abgegebene Sendungen und andere Mängel, sondern auch um überlange Wartezeiten auf Briefe. Im Vergleich zu den Milliarden an Briefen und Paketen, die die Post in diesem Zeitraum transportierte, ist das Beschwerdeaufkommen zwar verschwindend gering. Dass es aber deutlich höher ist als früher, sollte zu denken geben: Es waren rund 40 Prozent mehr Beschwerden als in den ersten drei Quartalen 2024 und rund 70 Prozent mehr als in den ersten drei Quartalen 2023.

Doch so einfach war das nicht. Denn bei dem entsprechenden Ausschreibungsverfahren wollte auch das Marktforschungsunternehmen mitmachen, das seit Jahrzehnten für die Post tätig ist. Das aber war nicht möglich: Die Netzagentur erlaubte keine Firmen, die auch für die Post tätig und daher nach ihrem Verständnis nicht unabhängig sind.

Netzagentur darf den Auftrag vorerst nicht vergeben

Gegen dieses Vergabekriterium legte das Marktforschungsunternehmen Beschwerde ein, der Fall landete vor Gericht. Das Düsseldorfer Oberlandesgericht verhängte im Juli 2025 ein «einstweiliges Zuschlagsverbot» - solange der Rechtsstreit nicht entschieden ist, darf die Bundesnetzagentur den Auftrag nicht vergeben. Wie aus dem Schreiben der Bundesnetzagentur hervorgeht, hat sich eine finale Entscheidung des Gerichts seither verzögert.

Wir SEHEN uns!

Ihr Sehspezialist in Memmelsdorf
Wir bieten meisterliche Augenglasbestimmung und optometrische Untersuchungen nach Terminvereinbarung.

OPTIK SCHÜLLER

96117 Memmelsdorf · Bahnhofstraße 1
Telefon 0951 9445517 · www.optik-schueler.de

Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr & 14.30 - 18.00 Uhr
Mi. u. Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



Homeoffice im Winter: mehr Gemütlichkeit, weniger Kontakte

Homeoffice schützt im Winter vor glatten Wegen und hustenden Kollegen. Wichtige andere Faktoren für die Gesundheit können aber auf der Strecke bleiben, warnen Experten.

Von Kathrin Zeilmann, dpa

Nicht rausmüssen bei Kälte, Eis und Schnee, keine Viren im Großraumbüro abbekommen - andererseits fehlen gerade in der dunklen Jahreszeit soziale Kontakte und Tageslicht: Seit der Pandemie hat es sich in vielen Berufen etabliert, zumindest einen Teil seiner Arbeitszeit in den heimischen vier Wänden, also im Homeoffice, abzuleisten. In der kalten und düsteren Jahreszeit zeigen sich ein paar spezielle Vor- und Nachteile.

**GLATTEIS, SCHNEEFALL,
MINUSGRADE - DAHEIM IST'S
VIEL GEMÜTLICHER**

Gerade in den vergangenen Wochen zeigte sich: Manchmal ist es einfach ungefährlicher, am Morgen nicht die Wohnung verlassen zu müssen. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnte vor Glätte, Eisregen, Schneefall und den damit verbundenen Gefahren. Das Auto stehen lassen, nicht auf glatten Gehwegen zur Haltestelle von Bus oder

Bahn eilen - hier ist das Homeoffice klar im Vorteil. Es ist zweifellos angenehmer, vom Frühstückstisch aus ohne Umwege direkt an den heimischen Schreibtisch wechseln zu können, während draußen der Wintersturm tobt oder Eisregen fällt.

**HATSCHI! WENIGER GEFAHREN
DURCH VIREN UND BAKTERIEN**

Die Kollegin am Schreibtisch gegenüber hustet und schnieft? Der Kollege in der Teeküche erzählt von den Kindern, die daheim einen Magen-Darm-Infekt auskurieren? Der Empfang ist unbesetzt, weil die Grippe unter der Kollegenschaft grassiert? Eine Wohltat, im Homeoffice zu sitzen, wo höchstens die eigene Familie Viren und Bakterien einschleppt. Doch die Sache ist komplexer: «Korrekt ist, dass durch Kontaktreduzierung das Ansteckungsrisiko gesenkt wird», sagt die Medizinerin Vera Stich-Kreitner, Präsidiumsmitglied im Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW).

Es sei aber unwahrscheinlich, eine Grippewelle durch Homeoffice ausbremsen zu können, denn es gebe ja viele weitere Ansteckungsquellen. «Hier gilt wie immer, mit Augenmaß zu handeln.» Eine Maßnahme könne es sein, dass Beschäftigte mit Erkältungssymptomen von zu Hause aus arbeiten, dann könne der Rest gefahrlos ins Büro.



Experte Nils Backhaus von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) sagt: Untersuchungen aus der Pandemie zeigten sehr deutlich, dass die Zirkulation von Viren gebremst werde, wenn Menschen im Homeoffice arbeiten. «Deshalb hat das Homeoffice schon Vorteile in der Erkältungszeit, wenn man nicht mit vielen Menschen bei trockener Heizungsluft in einem Raum verbringt.» Infektwellen ließen sich abschwächen - ein Allheilmittel sei das Homeoffice aber nicht.

ES FEHLT AN SOZIALEN KONTAKTEN

Der kleine Ratsch beim Kaffeeholen, die spontane Verabredung zur gemeinsamen Mittagspause: Die soziale Interaktion fehlt, wenn man tagaus, tagein nur allein am heimischen Schreibtisch sitzt. In der dunklen Jahreszeit, wenn man auch in der Freizeit weniger draußen unterwegs ist, macht sich das Fehlen sozialer Kontakte im Homeoffice womöglich noch schmerzhafter bemerkbar. «Die Reduktion sozialer Kontakte ist auf jeden Fall ein ernstzunehmendes Thema», sagt Stich-Kreitner. Als Beispiel nennt sie auch die Entfremdung vom Team mit Risiken für die psychische Gesundheit.

Daher hätten manche Firmen die Beschäftigten wieder zurück ins Büro gerufen, zudem habe sich in vielen Unternehmen das hybride Arbei-



ten etabliert. Die Arbeitszeit wird hierbei teils im Homeoffice, teils im Büro verbracht. «Dieses Modell kombiniert die Vorteile des Homeoffice wie den Wegfall von Arbeitswegen und die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit den Vorteilen des Arbeitens in Präsenz im Büro wie Teamarbeit, soziale Kontakte, Nähe zur Führungskraft», sagt die Medizinerin.

KAUM TAGESLICHT, KAUM FRISCHE LUFT?

«Wenn man morgens bei Schnee, Kälte oder Eisglätte nicht raus muss, wird das natürlich gerne als Entlastung gesehen», sagt BAuA-Experte Backhaus. Andererseits: Es fehle die Bewegung, das Tageslicht. Deshalb sei es wichtig, im Homeoffice bewusst Pausen einzubauen, etwa mittags rauszugehen für einen kurzen Spaziergang. Der Arbeitsplatz solle, wenn möglich, am Fenster sein, so dass man nicht im Dunkeln oder Dämmerlicht arbeiten müsse. Empfehlenswert seien auch regelmäßiges Lüften und Bewegungs- oder Dehnpausen.

Stich-Kreitner rät: «Auch im Homeoffice sollten wie im Büro Pausen eingehalten und idealerweise mit Bewegungseinheiten angereichert werden.» Ein Spaziergang in der Mittagspause lasse sich im Homeoffice gut in den Tagesablauf integrieren. «Aber auch zu Hause sollte man sich angewöhnen, Bewegung einzubauen, Treppensteigen, sofern vorhanden, kleine Gymnastikeinheiten, im Stehen beziehungsweise Gehen telefonieren.»

Berlin (dpa)



**KFZ SACHVERSTÄNDIGE
BAUMGARTNER**



GTÜ

ING.-BÜRO
Baumgartner GbR
 Carl-Benz-Straße 3a
 74889 Sinsheim

FON 07261/948308-0
 MAIL info@kfz-baum.de
 WEB www.kfz-baum.de



**KEIDEL
GMBH**

**Maler-, Tapezier- und Restaurierungs-
arbeiten · Putz- und Stuckarbeiten**

**Heinrich-Manz-Straße 19 · 96052 Bamberg
Tel. 0951/317 50 · www.keidel-bamberg.de**



Tödliche Schüsse aus der Dienstwaffe:

Von Anne-Beatrice Clasmann, dpa

Mehr Taser für Polizei

Die Zahl tödlicher Polizeischüsse ist 2025 gesunken, bleibt aber über dem Durchschnitt der Vorjahre - vor allem im Südwesten. Warum die GdP mehr Taser fordert und was die Argumente dagegen sind.

Polizeibeamte haben 2025 weniger Menschen im Einsatz erschossen als im Jahr zuvor. Wie aus einer Auflistung der Zeitschrift «Bürgerrechte & Polizei/Cilip» des Instituts für Bürgerrechte und öffentliche Sicherheit an der Berliner Humboldt-Universität hervorgeht, starben auf diese Weise im vergangenen Jahr 17 Menschen, nach 25 im Jahr zuvor. Die Zahl der Todesfälle lag damit jedoch immer noch deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Alternative zum Schusswaffeneinsatz?

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist überzeugt, dass eine flächendeckende Ausstattung der Einsatzkräfte mit den mancherorts schon verfügbaren Distanz-Elektroimpulsgeräten - auch als Taser bekannt - dazu beitragen könnte, dass künftig weniger Menschen durch Schüsse aus der Dienstwaffe sterben. Mit einem Taser können aus geringer Distanz Elektroschocks abgegeben werden, die einen Menschen in der Regel handlungsunfähig machen.



GdP stellt These zu Zahl der tödlichen Schüsse auf

Ihr Bundesvorsitzender, Jochen Kopelke, sieht einen Zusammenhang zwischen der relativ hohen Zahl von Fällen von tödlichem Schusswaffengebrauch durch Polizeibeamte in Baden-Württemberg im vergangenen Jahr und der Tatsache, dass der Taser dort bislang regelmäßig lediglich von Spezialeinheiten verwendet wird.

Er sagt: «Dort, wo keine oder nur eingeschränkt „nicht-tödliche“ Einsatzmittel eingesetzt werden können, ist die Schusswaffe einzig verhältnismäßiges Mittel.» Seine These: «Wo mehr und schneller Taser durch die Polizei verfügbar sind, reduziert es den Einsatz der Dienstwaffe.»

Viele Todesfälle im Südwesten - Demos im Norden

Im grün-schwarz regierten Baden-Württemberg erschossen Polizeibeamte im Dienst 2025 insgesamt sieben Menschen, darunter in Leonberg einen 44-jährigen Mann, der laut Polizei Schüsse aus einer Woh-

**BADEMODEN IM
FABRIKVERKAUF
5 EURO GUTSCHEIN
AUF BADETEILE**

Nürnberger Straße 108k · Bamberg
Telefon 09 51 / 2 73 64
Bahnhofstraße 64 · Bad Staffelstein
Telefon 0 95 73/23 54 68

UTZMANN
Bademoden

nung heraus abgegeben hatte. Später wurde eine Schreckschusswaffe bei ihm gefunden. In Bruchsal starb ein 48-Jähriger, der mit Hilfe der Polizei in eine psychiatrische Klinik gebracht werden sollte.

In der Nacht zu Ostersonntag 2025 erschoss ein Polizist in Oldenburg den 21 Jahre alten Lorenz. Die Schüsse trafen den jungen Deutschen von hinten in Oberkörper, Hüfte und Kopf. Der gewaltsame Tod des Schwarzen sorgte weit über die Grenzen der niedersächsischen Stadt hinaus für Entsetzen, Anteilnahme und löste Proteste aus. Vorwürfe wurden laut, Rassismus könnte eine Rolle gespielt haben.

Im November klagte die Staatsanwaltschaft den 27 Jahre alten Polizisten wegen fahrlässiger Tötung an. Demnach soll der Deutsche irrtümlich geglaubt haben, sich in einer Notwehrlage zu befinden. Der Beamte sei davon ausgegangen, Lorenz wolle ihn mit einem Messer angreifen. Tatsächlich versprühte der 21-Jährige Reizgas gegen den Beamten, ein mitgeführtes Messer benutzte er aber nicht. Den Ermittlungen zufolge wollte Lorenz zum Zeitpunkt der Schussabgabe fliehen.

Besondere Betroffenheit löste auch ein Einsatz vom 17. November in Bochum aus, bei dem ein Polizeibeamter einen Schuss auf ein gehörloses zwölfjähriges Mädchen abgab und es lebensgefährlich verletzte. Laut den noch laufenden Ermittlungen soll das Mädchen zuvor mit Messern auf die Beamten zugegangen sein. Sie befürchteten demnach einen Angriff. Der Anwalt des Mädchens übt scharfe Kritik an dieser Darstellung und zweifelt die Neutralität der ermittelnden Behörden an.

Wie geht es mit dem Taser jetzt weiter?

Der Bundestag hatte im Oktober eine Gesetzesänderung verabschiedet, nach der Vollzugsbeamte des Bundes auch «Distanz-Elektroimpulsgeräte» (DEIG) anwenden dürfen – neben den üblichen Schlagstöcken und Schusswaffen.

Die Bundespolizei setze bereits «im Zuge der erweiterten Anwendererprobung» bundesweit 300 DEIG in ausgewählten Dienststellen ein, teilt eine Sprecherin des Bundespolizeipräsidiums auf Nachfrage mit. Die Erfahrungen aus der Erprobung seien positiv. Nun werde die sukzessive Ausstattung weiterer Dienststellen folgen, orientiert am einsatztaktischen Bedarf.

Bundesländer blicken unterschiedlich auf Taser

In einigen Bundesländern, darunter Bayern, ist die Polizei inzwischen überall mit Tasern ausgestattet. Andere Landesregierungen, bei denen diese bislang ausschließlich Spezialkräften zur Verfügung stehen, ziehen jetzt teilweise nach.

Bisher gehörte der Taser in Baden-Württemberg nur bei Spezialeinheiten der Polizei zur Ausrüstung - jetzt sollen auch Streifenpolizisten in einigen Regionen für eine Testphase 40 Geräte erhalten.

Argumente der Befürworter:

Der Polizeibeauftragte des Bundes, Uli Grötsch, sagt, er habe seine Meinung geändert: «Auch wenn ich selbst früher skeptisch war, stehe ich heute dem Taser positiv gegenüber.» Bei seinen Gesprächen mit Bundespolizisten - vor allem an Bahnhöfen - höre er, dass sich das Gerät als Einsatzmittel in der Praxis bewährt habe, sagt der frühere

Polizist und langjährige SPD-Bundestagsabgeordnete. «Ich glaube, dass hierbei auch die abschreckende Wirkung ein erheblicher Faktor für die Eigensicherung der Beamtinnen und Beamten sein wird.»

Der Effekt, dass das Ziehen des Tasers, bei dem ein grelles Licht und ein lauter Alarmton ausgelöst werden, oftmals schon reicht, um einen aggressiven Menschen zu stoppen, ist ein wichtiges Argument für seine Befürworter. Nach Angaben des nordrhein-westfälischen Innenministeriums kam es in NRW beispielsweise im vergangenen Jahr zu 1.316 Taser-Einsätzen, bei denen die Elektroschockpistolen 279 Mal abgefeuert wurden.

Die Gewerkschaft der Polizei sei die «politisch ideologische Debatte zu diesem wirksamen Einsatzmittel leid» und erwarte nun eine Ausstattung aller Polizeibehörden mit dem Taser, sagt GdP-Chef Kopelke.

Argumente der Gegner:

Kritiker verweisen auf mögliche gesundheitliche Folgen des Taser-Einsatzes sowie auf Risiken bei der Verwendung gegen Menschen, die zuvor Drogen konsumiert haben.

Der Rechtsmediziner Rüdiger Lessig vom Universitätsklinikum Halle (Saale) sagte bei einer Sachverständigenanhörung im Innenausschuss des Bundestages vergangenes Jahr, abgesehen von leichten Verletzungen durch die zwei eindringenden Elektroden sehe er kein generelles Risiko bei der Anwendung der Elektroschockpistolen.

Er schränkte jedoch ein, schwerwiegende Verletzungen seien möglich, wenn das Gesicht oder Genitalien getroffen würden. Bedacht werden müsse auch die Sturzgefahr - etwa wenn jemand auf einer Treppe oder einem Hausdach steht. Risiken könnten auch bei schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen bestehen, etwa Herzkrankungen. Bei Menschen in psychischen Ausnahmesituationen bestehe das Risiko eines Sauerstoffmangels, ähnlich wie bei der Fixierung solcher Menschen am Boden.


Eine Vertreterin von Amnesty International forderte in der Anhörung, der DEIG-Einsatz dürfe ausschließlich zur Vermeidung des Schusswaffeneinsatzes zulässig sein.

«Keine harmlosen Hilfsmittel»

Der innenpolitische Sprecher der Linksfraktion im Thüringer Landtag, Ronald Hande, warnte im vergangenen Sommer: «Taser sind keine harmlosen Hilfsmittel, sondern potenziell tödliche Waffen.» Die Elektroschockpistolen in den Standardkatalog der Bewaffnung der Thüringer Polizei aufzunehmen, lehne seine Fraktion entschieden ab.

Dr. Wolfgang Schneider

Innere Medizin-Kardiologie-Diabetologie
Reisemedizin-Gelbfieberimpfstelle-Palliativmedizin

Bunzlauer Straße 9 · 80992 München
Tel: 0 89 - 140 73 48  0 89 - 140 73 48

www.cardiodiabetes.info
e-mail: praxis@cardiodiabetes.info



Pädagoge fordert: Aussetzen des Digitalpakts für die Schulen

Von Ulf Vogler, dpa

Der Augsburger Bildungsforscher Klaus Zierer tritt für strengere Regeln im Klassenzimmer ein. Smartphones sollten an allen Schulen verschwinden. Die bisherige Digitalisierung sei schädlich.

Seit Jahrzehnten sorgen die schwachen Leistungen von deutschen Schülern bei Vergleichsstudien wie Pisa für heftige Diskussionen. Eine viel zu langsame Digitalisierung der Schulen wurde dabei lange als ein Problem ausgemacht. Inzwischen investiert Deutschland Milliarden in die Computer- und Tabletausstattung in den Klassenzimmern - doch der Wind dreht sich.

Denn die Nutzung von digitalen Angeboten durch Kinder und Jugendliche steht immer mehr in der Kritik. Langjährige Gegner des digitalen Klassenzimmers sehen sich zunehmend bestätigt. Im mehreren Ländern wird ein Verbot von sozialen Netzwerken für Kinder und Jugendliche diskutiert, nachdem Australien vor wenigen Wochen bei dem Thema vorangegangen ist.



Schulen investieren, für sinnvoll. Zierer sieht die Bildungspolitik in der «Concorde-Falle». Der Begriff spielt auf das Überschall-Passagierflugzeug an, das einst in Betrieb genommen wurde, obwohl frühzeitig klar war, dass das Projekt ein wirtschaftlicher Flop werden würde.

Es sei ein Denkfehler, wenn an einer Maßnahme festgehalten werde, weil schon viel investiert wurde, obwohl ein Abbruch rational vorteilhafter wäre, zieht Zierer den Vergleich von der Concorde zum Digitalpakt. Die bisherigen Maßnahmen sieht der Ordinarius für Schulpädagogik der Universität Augsburg als schädlich an, denn trotzdem seien die Lernleistungen der Kinder gesunken und psychosomatische Erkrankungen hätten zugenommen.

In diesem Zusammenhang betrachtet er auch das bayerische Digitalisierungsprojekt «Digitale Schule der Zukunft» zur Förderung von Endgeräten skeptisch. Die Abkürzung DSDZ könne künftig eher für «Dumme Schüler durch Zwangsdigitalisierung» stehen, befürchtet Zierer.

Internationale Diskussion um Social-Media-Verbote für Schüler

Der Bildungsforscher sieht sich durch aktuelle internationale Entwicklungen bestätigt. Nachdem in Australien im Dezember ein entsprechendes Gesetz verabschiedet worden war, sind dort Millionen Social-Media-Accounts von Kindern und Jugendlichen deaktiviert worden.

Zwischenzeitlich hat auch das britische Oberhaus ein Social-Media-Verbot für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren verlangt. Ob das Unterhaus in London der Gesetzesänderung zustimmt, ist aber noch unklar. In Frankreich hat die Nationalversammlung ein Verbot sozialer Netzwerke bis zum Alter von 14 Jahren votiert.

«Je mehr die Bildschirmzeit ansteigt, desto mehr fallen die Bildungsleistungen ab», sagte Staatschef Emmanuel Macron, der zudem wie Zierer auf Probleme bei der mentalen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler verweist. Das Nutzungsverbot muss noch im Senat bestätigt werden, der anderen französischen Parlamentskammer. Auch in Dänemark sollen Social-Media-Beschränkungen eingeführt werden.

Befürworter der Schul-Digitalisierung verweisen auf Chancen

Bayerns Unterrichtsministerium verweist darauf, dass Schülerinnen und Schüler effektiver lernen und ihre Medienkompetenz verbessern

Eine Übersicht über die Diskussion:

Pädagoge sieht Schul-Digitalpakt in der «Concorde-Falle»

Der Augsburger Bildungsforscher Klaus Zierer warnt schon lange vor dem «Tablet-Wahn» im Klassenzimmer und fordert nun Konsequenzen in Deutschland. Er hält ein Aussetzen des sogenannten Digitalpakts 2.0, bei dem Bund und Länder Milliarden in die Technik der

VITALIS orthoXexperts

Dr. Mauz Prof. Dr. Steckel & Kollegen

Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie Fachärzte für Rheumatologie Fachärzte für Orthop. Chirurgie Akupunktur
Chirotherapie Physikalische Therapie Kinderorthopädie
MRT Röntgen Sonographie Schmerztherapie Sportmedizin

Orthopädisch-Chirurgisches Zentrum Alt-Buckow 9-11 12349 Berlin
Telefon 030 670 65 69-0 Fax 030 670 65 69-111 www.mvz-vitalis.de
Privat- und BG Sprechstunde Telefon 030 670 65 69-444

MRTPRAXISBERLIN

www.mrtpraxisberlin.de

Wir sind für Sie da! Schnelle Terminvergabe.

- ▶ Zwei modernste MAGNETON 1,5 T Geräte
- ▶ Erfahrenes, freundliches Personal
- ▶ Alle Kassen, Privat und BG
- ▶ Kurzfristige Terminvergabe telefonisch oder online

MRT PRAXIS BERLIN info@mrtpraxisberlin.de
Alt-Buckow 9-11 12349 Berlin Telefon 030 6693905-0
Fax 030 6693905-59



könnten, wenn sie digitale Medien und Werkzeuge aktiv und zur Zusammenarbeit nutzen. Wenn alle über entsprechende Endgeräte verfügten, «können digital gestützte Lernformate in schulischen Unterrichtsräumen ebenso umgesetzt werden wie beim Lernen zu Hause und an außerschulischen Lernorten», betont das Ministerium. Die Kinder könnten die Geräte auch sehr kurzfristig beispielsweise für eine Informationsrecherche einsetzen.

Selbst Kritiker Zierer sieht grundsätzlich die Chance, dass Technik in der Schule sinnvoll eingesetzt werden kann. Er verweist aber darauf, dass es in erster Linie um die Kompetenz des Lehrpersonals gehe. Zierer ist überzeugt: «Ein schlechter Unterricht wird durch digitale Medien eher schlechter, nur ein guter Unterricht kann durch den sinnvollen Einsatz digitaler Medien noch besser werden.»

Auch digitale Vorreiter in Skandinavien werden skeptisch

Unsere nördlichen Nachbarn in Dänemark oder Schweden wurden lange betrachtet als die Digital-Pioniere im Bildungswesen, die uns Jahre voraus seien. Doch mittlerweile sei die «Digitalisierungseuphorie» im Schulbereich in beiden Ländern durch wissenschaftliche Veröffentlichungen gebremst worden, berichtet Erziehungswissenschaftlerin Sieglinde Jornitz in einem Beitrag für die Bundeszentrale für politische Bildung.

Beispielsweise werde in den Ländern jetzt auch auf das Ablenkungspotenzial der Technik verwiesen. In Schweden werde als eine Gegenmaßnahme diskutiert, den Unterricht wieder auf den Wissenserwerb über gedruckte Bücher und das Fachwissen der Lehrkräfte



UNSERE SUCHT-PRÄVENTION WIRKT! SEIT 35 JAHREN.

Mit unseren vielfältigen Projekten erreichen wir alle Zielgruppen.

Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche

Unsere Angebote für Eltern und Familien

Unsere Angebote für erwachsene Multiplikatoren

Unsere Website und Infomaterialien

35 JAHRE KEINE MACHT DEN DROGEN
www.kmdd.de

Unterstützen auch Sie unsere Kooperation mit dem Behördenjournal – Fachzeitschrift für Polizeibeamte und Behörden!
Vielen Dank.
Mehr Infos unter www.kmdd.de

 **SUCHT-PRÄVENTION FÜR KINDER UND JUGENDLICHE**

auszurichten. In Dänemark würden Maßnahmen wie die handyfreie Schule und das Sperren bestimmter Webseiten geprüft.

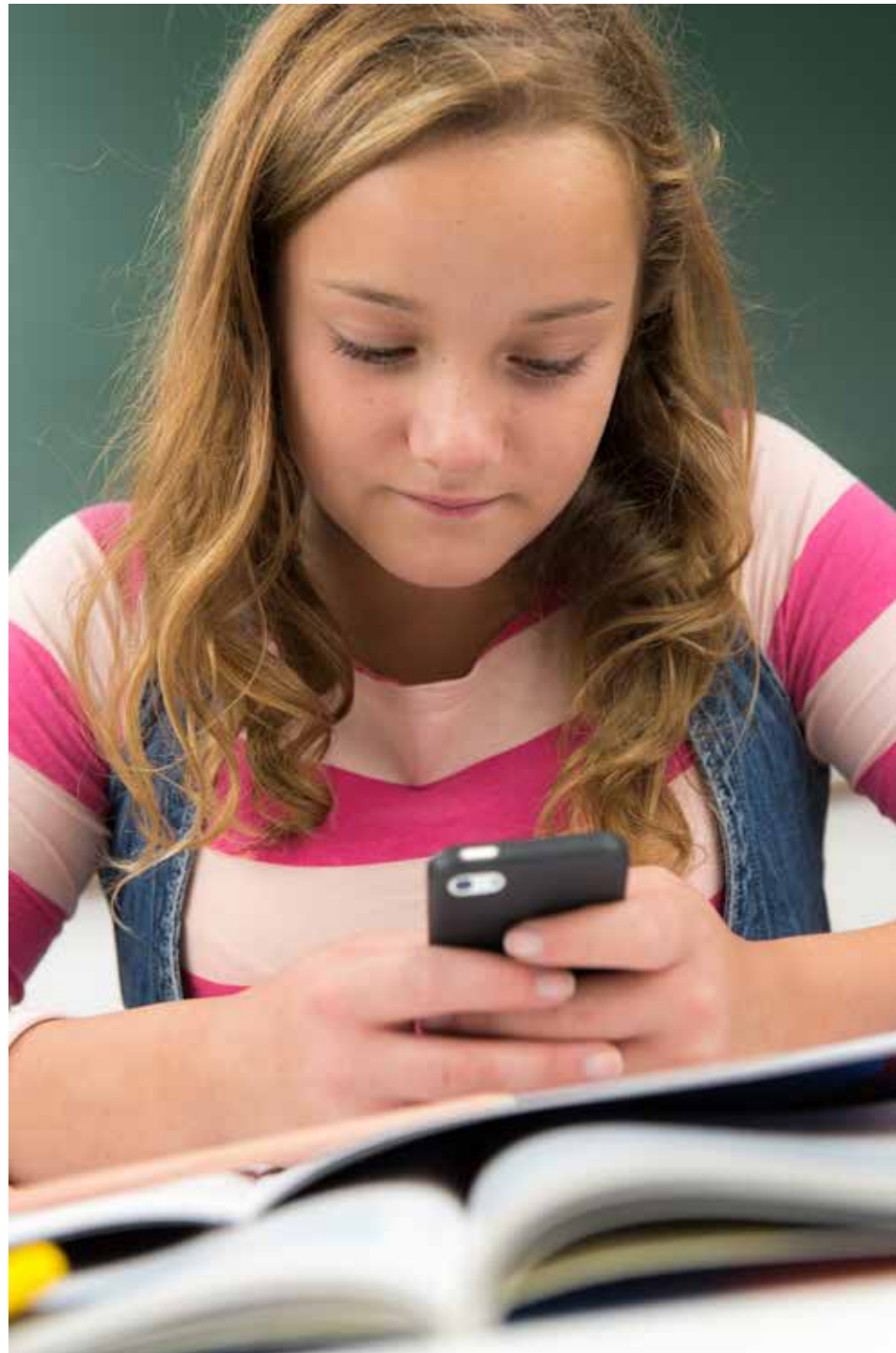
Jornitz betont ebenfalls, dass bei dem Thema didaktische Ansätze wieder ins Zentrum der Diskussion gestellt werden sollten. «Nicht allein der Einsatz von digitalen Lernmitteln ist entscheidend, sondern die Frage was und wie über sie und mit ihnen vermittelt wird», sagt die Wissenschaftlerin vom Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt am Main.

Handyverbote für alle - auch für die Lehrkräfte

Landauf, landab wird darüber diskutiert, ob es für die Kinder an den Schulen ein Smartphone-Verbot geben soll. In Bayern gibt es bereits ein Handy-Verbot für alle Grundschüler - eine Ausweitung auf weitere Klassenstufen wird geprüft. Schulpädagoge Zierer begrüßt solche Initiativen. Er spricht sich für ein vollständiges Smartphone-Verbot an allen Schulen aus. Von der Grundschule bis zum Gymnasium sollten auch die Lehrerinnen und Lehrer auf ihre Handys verzichten müssen, betont er.

Der Augsburger Bildungswissenschaftler arbeitet seit Jahren mit dem neuseeländischen Bildungsforscher John Hattie zusammen, dessen Studie «Visible Learning» weltweit von Pädagogen beachtet wird. Laut Zierer sind für die Langzeituntersuchung mittlerweile rund 200.000 Primärstudien zusammengefasst und die Lernergebnisse von etwa 400 Millionen Schülern ausgewertet worden.

Zierer sagt, die Bildungsforschung lege zwei Schlussfolgerungen nahe: Erstens sollte der außerschulische Bereich reguliert werden, um Kinder und Jugendliche zu schützen und Familien zu unterstützen. Zweitens müsse der Fokus in den Schulen wieder verstärkt auf die Unterrichtsqualität gelenkt werden: «Die bloße Anhäufung von immer mehr Technik macht die Schulen nicht besser.»







METALL
CNC Blechbearbeitung

**LASER • STANZEN • EINZELTEILE • KLEIN- UND GROSSSERIEN • BIEGEN • SCHWEISSEN
MECHANISCHE BEARBEITUNG • OBERFLÄCHENBEHANDLUNG • MONTAGE**

WK Metall GmbH • Robert-Grob-Straße 7 • 75305 Neuenbürg
Tel. 07082 94538-0 • Fax 07082 94538-21 • info@wk-metall.de • www.wk-metall.de

VIELEN DANK FÜR
DIE UNTERSTÜTZUNG
DURCH DAS
BEHÖRDENJOURNAL!

**UNSERE SUCHT-
PRÄVENTION WIRKT!**

Mit unseren vielfältigen Projekten
erreichen wir alle Zielgruppen.

**Unsere Angebote für
erwachsene Multiplikatoren**



- Methodenschulungen **Maßhalten** und **Konsumbewusst**
- **Fortbildung für Suchtbeauftragte**
- Medienkompetenztraining **Fairnetzen**
- Fortbildung **Cannabisprävention**

**Unsere Website
und Infomaterialien**



- Website **www.kmdd.de**: ausführliche Informationen zum Thema Sucht
- **Online-Shop**: kostenlose Infobroschüren

**Unsere Angebote für
Kinder und Jugendliche**



- Freizeitangebote **Adventure Camp** und **Leadership Camp**
- Schulprojekte **Klassenfahrt**, **KMDD@school** Workshop und Suchtpräventions-**Theater Sehnsucht**

**Unsere Angebote
für Eltern und Familien**



- **Elternabende**: Suchtprävention, Konsumtrends, Cannabis und Medien
- **Familiencamp**



Unterstützen auch Sie unsere Kooperation
mit dem Behördenjournal – Fachzeitschrift für
Polizeibeamte und Behörden!

Vielen Dank.

Mehr Infos unter **www.kmdd.de**



**SUCHTPRÄVENTION
FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE**

Behalten Sie den Durchblick – Klar sehen, sicher handeln

Schnelle, präzise Entscheidungen unter hoher Belastung: bereits Millisekunden entscheiden oft über Ihre Sicherheit ebenso wie die von Kollegen und Bürgern. Schlechte Sicht kann zu verzögertem Handeln oder Fehlinterpretationen führen. Als Polizist sind Sie auf Ihr Sehvermögen in besonderem Maße angewiesen: Einsätze in der Dunkelheit oder bei Nebel erfordern klare Sicht auch bei geringer Lichtstärke – ein vorhandener Sehfehler wird unter schwierigen Bedingungen noch deutlicher bemerkbar.

Kontaktlinsen können trockene Augen verursachen oder bei Regen, Staub oder Hitze Probleme bereiten. Brillen können im Streifendienst, beim Einsatz von Schutzausrüstung oder im Gelände stören und sind in Gefahrensituationen gänzlich ungeeignet.

Seit 1993 bietet unsere von Dr. Pfäffl in Weilheim gegründete Praxis Augenlaserbehandlungen zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten aller Art an. Mit jahrzehntelanger Erfahrung begleiten wir Patientinnen und Patienten auf dem Weg zu dauerhaft scharfer Sicht – sicher, präzise und individuell angepasst. Dr. Zenk und Dr. Koch kombinieren modernste Lasertechnologien mit sorgfältiger Voruntersuchung, realistischer Aufklärung und persönlicher Nachbehandlung.

Dauerhafter Erfolg bedeutet für uns messbare Ergebnisse: verbesserte Tag- und Nachtsicht, keine Abhängigkeit von Brillen oder Kontaktlinsen und eine stabile Sehqualität über Jahre. Neben einer Korrektur von Kurz- und Weitsichtigkeit, ist auch die Korrektur von Hornhautverkrümmung (Astigmatismus) und Alterssichtigkeit (Presbyopie) möglich.

Was wir Ihnen anbieten:

- Eine gründliche Voruntersuchung zum Ausschluss von unentdeckten Augenkrankungen
- Modernste Laser-Verfahren, die ein Autofahren bereits wieder am nächsten Tag ermöglichen

- Voruntersuchung, Operation und Nachbehandlung aus einer Hand durch Ihren persönlichen Arzt
- Sicherheit und Qualität: Zertifizierte Systeme, strenge Hygienestandards, kontinuierliche Weiterbildung des Teams und regelmäßige Erfolgskontrollen
- Langfristige Betreuung: Nachsorge, Monitoring der Sehschärfe und Unterstützung bei der Umstellung auf neue Sehzenarien (z.B. Alterssichtigkeit).

Wir haben bereits vielen Ihrer Kolleginnen und Kollegen ein Leben ohne Brille ermöglicht, nicht wenigen Polizeibewerbern haben wir den Eintritt in den Polizeidienst durch eine Augenlaserbehandlung überhaupt erst ermöglicht.

Wir sind als Augenärzte nicht nur auf Laserbehandlungen spezialisiert, sondern Ansprechpartner für alle Augenerkrankungen. Vereinbaren Sie eine Voruntersuchung in unserer Praxis oder eine allgemeine augenärztliche Kontrolle zur Früherkennung von Augenkrankheiten wie Grauer oder Grüner Star oder einer Makuladegeneration oder besuchen Sie einen unserer Infoabende.

Ohne Brille im Polizeidienst



Vertrauen Sie auf unsere jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Augenlaser-Behandlungen seit 1993.

Dr. med. Ulrich Zenk
Dr. med. Matthias Koch
Dr. med. Wolfgang Pfäffl & Kollegen
Kerschensteinerstraße 1c
82362 Weilheim
Tel.: 0881/2281
www.lasik-operation.de



- Jobangebot -

Heute noch im verwaltungstechnischen Telefondienst – morgen im Ruhestand? Das muss nicht sein!

Sie verfügen über Erfahrung im Umgang mit Menschen am Telefon und gehen bald in den Ruhestand? Dann nutzen Sie Ihre Fähigkeiten weiterhin sinnvoll!

Das BehördenJournal bietet Ihnen eine flexible freiberufliche Tätigkeit im Bereich telefonische Anzeigenakquise –

- **von zu Hause aus**
- **mit freier Zeiteinteilung**
- **dauerhaftes Einkommen**

Ihre Erfahrung zählt – wir freuen uns auf Sie!

Zur Kontaktaufnahme erreichen Sie uns unter:
info@behoerdenjournal.de oder unter:
Tel. 08857 - 701 95 86.



Impressum

BehördenJournal

Herausgeber & Verlag:
COB-Verlag UG (haftungsbeschränkt)
Kocheler Str. 20
83673 Bichl

Redaktion:
Cornelia Bielmeier

Kontakt:
Telefon: 08857 - 701 96 07
E-Mail: info@behoerdenjournal.de
Website: www.behoerdenjournal.de

Handelsregister:
HR AG München
Handelsregister: HRB 298536

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE451484945

Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 18
Abs. 2 MStV: Cornelia Bielmeier

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle
übernehmen wir keine Haftung für die
Inhalte externer Links. Für den Inhalt ver-
linkter Seiten sind ausschließlich deren
Betreiber verantwortlich.

Urheberrecht:
Alle Inhalte dieses Magazins sind urhe-
berrechtlich geschützt. Nachdruck, Ver-
vielfältigung oder elektronische Verbrei-
tung nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages.

®

**KEINE
MACHT DEN
DROGEN**

www.kmdd.de

GEMEINSAM STARK...

...Danke für Ihre Unterstützung!

Aalen TOP SPORT & ENTERTAINMENT GmbH • Cash Town **Achern** Weinhaus am Brunnen **Aichach** Wittelsbacher-Apotheke • Dr. Dürr, ZÄ Kiechle und Kollegen GbR **Aichwald** Reifen Reutter **Alesheim** Zimmerei Ortner & Stöhr GmbH • Eckert Bau **Altenkunstadt** Motorgeräte Heinecke **Althengstett** Keck Parkett GmbH **Ansbach** Logopädie Ariane Mahnkopf • Versicherungsbüro Heiderer • EDEKA Aktiv Markt Herter • RA Christoph Schmitt • Praxis Lechner & Jurk • Ergotherapie Michaela Hantke • Evelyn Aldinger **Ansbach/Lichtenau** Zahnarztpraxis Lichtenau **Anzing** Georg König GmbH **Aschaffenburg** Ferdinand Fäth **Aschheim** Pro Lighting e. K. **Aub** Stadt Aub • Bestattungsinstitut Menth **Aufseß** Gemeinde Aufseß **Augsburg** Modena Bau GmbH **Bad Abbach** Hotel-Cafe-Rathaus **Bad Neustadt** Anett Rittinger **Bad Reichenhall** Dr. Ch. Danzl **Bad Tölz** Gabriele Göttinger **Bad Windsheim** Dr. Svetla Kazarow • Praxis Dr. Schmitz **Baden-Baden** Ulrich Weber • Hartmann GmbH • Griffin's Pub • Mario Kömpf • Jürgen Falk GmbH & Co. KG • Casa Capello die Friseure **Baiersdorf** Zöllner Brennstoffe **Bamberg** Hampel Textil GmbH • Keidel GmbH • Montagetechnik Schraudner GmbH & Co. KG • Privatärztliche Praxis Dirk Peter • Elektro Wittner GmbH • Catwheeze Castle • Schreinerinnung Bamberg • Textilpflege Albert • Pietät Freudensprung GmbH • Autoservice Then GmbH • Heinrich Fischer & Söhne GmbH **Bayreuth** Praxis Hagen Schoder • Kanzlei R. Richter **Bechhofen** Agrardienstleistungen Fischer **Beilngrieß** Praxis Dr. Frank U. Rühle **Berching** Sport König GmbH • Steinmetzgeschäft Schimpl **Berchtesgaden** Dr. W. Zern **Bergheimfeld** G. Recknagel GmbH & Co. KG **Berlin** Zahnzentrum Neukölln • Dr. S. Mut • Hörgeräte an der Kaisereiche GmbH • Alltours Reisecenter **Bietigheim-Bissingen** Asia Imbiss Bambus **Birkenfeld** Hotel-Restaurant Taormina GmbH **Bischofswerda** Dr. R. Balmos **Borna** Katrin Junghanns **Breisach** Witech **Bremen** Urologische Gemeinschaftspraxis **Bretten** Metzgerei Bon Appetit • Sport-Park Bretten **Brunn** Natürlich Wild **Buchberg** Prün-Bäumler Computer **Bühl** Abdo Automaten **Burgebrach** Verwaltungsgemeinschaft Burgebrach **Burgoberbach** AF-Motobikes Group GmbH • Praxis Dr. Krieglstein • Schrott Allabar **Burgsalach** Holz-Handel Dieter Rotheneder **Burghann** Gebr. Band GmbH **Bütthard** Markt Bütthard **Cadolzburg** Montagebau Ingo Wild • Der Schreiner Weick **Cuxhafen** Beachhotel Cuxhafen **Dachau** Dr. H. Vögele **Dietenhofen** Steuerkanzlei Robert Fees • Peter Karch OHG **Dinkelsbühl** Dr. H. Keller & S. Rohe • Anja Schrader • Onoldia Hausverwaltungs GmbH **Dittenheim** Stör Steuerungstechnik GmbH & Co. KG **Ditzingen** EDEKA Center Matkovic **Dombühl** Marktgemeinde Dombühl **Donauwörth** Notariat Dr. Christian Auer **Donnersdorf** Praxis Gabriele Arnold **Dortmund** Praxis Martin Jansen-Siemon & Dr. Herdis Scheidgen **Dürrwangen** Heizungsbau Hilpert **Ebern** Schreinerei Maayer **Ebersbach** Spielothek Ebersbach • Spielothek Ebersbach **Eckersdorf** Gemeinde Eckersdorf **Effeltrich** AVIA Tankstelle **Eggolsheim** Transporte Matthias Sitzmann • Markt Eggolsheim **Ehingen** Schreinerei Fuchshuber **Eibau** Dr. Ulrike Pohl **Eichstätt** Praxis Dr. Rieder **Elchingen** Praxis Oliver Huppert **Endingen** Weber Elektrotechnik GmbH **Erding** Praxis Dr. Zwicker **Ergolding** Dres. Wild & Becke & Kollegen **Erlangen** Sportgaststätte „Zur Spieli“ • SpVgg 1904 Erlangen e.V. • Bernhard + Schütz Personaldienstleistungen GmbH • Nalee Gastro GmbH • Osteria Il Sapore • Krankengymnastik Oppler • Pizzawerk • Pizzawerk • Restaurant Persia **Esslingen** SB Tankstelle Salan • Drucker-Welt **Ettlingen** OPM GmbH **Feldkirchen** Dr. A. Ziegner **Feuchtwangen** Notariat Dr. Alban Bruch **Frankenblick** Möller Heizungsbau GmbH **Frankenthal** DEVK Andreas Pozywio e. K. **Frankfurt** Gerstner Kaluza Architektur GmbH **Freiburg** HRH Gastro GmbH Maria Bar • Indian Curryhouse • Cafe Movie City • Sportsbar Come Inn • Cosar Cafebetriebe e.K. Cafe Journal • Hotel Classic **Freising** Praxis Dr. Heilmeyer **Freystadt** Elektro Billner GbR **Friedberg** Alexandra Kirchner **Friesenheim** Ehlenbröcker GmbH **Fuchsmühl** Markt Fuchsmühl **Fürth** Elektro Martin Hartl GmbH • Hartmann Planen und Zelte GmbH • Fränky Getränkemarkt Fürth • PAYWORLD-IT • Kost Bar • Betreuungsdienst Mienni • Betreuungsdienst Bella • RA Martin Veh • Kreuzer Siebdruck GmbH • Agip Service Station 3014 • Ilhan Automaten • Physio Team Fürth GmbH **Gaimersheim** Dr. R. Hagmeyer **Garching** Walter Gerber Omnibusunternehmen **Georgensmünd** Auto Kopp GmbH & Co. KG **Geroltingen** Motorenteknik John • Transporte Werner Schmitz **Geseke** Sonnen Apotheke Geseke **Glashütten** Gemeinde Glashütten **Gmund am Tegernsee** Probst GmbH & Co. KG. **Göppingen** AS Merkez Supermarket GmbH • Ergün Restaurant • König Kebap & Restaurant • MT Hairstylist • Praxis Dr. Peszleg **Gräfenberg** RA Stefan Moertl • Haas GbR **Greding** Ergotherapie Fiedler **Gröbenzell** Dr. B. Sommer-Edlinger **Großbardorf** Gemeinde Großbardorf **Großhabersdorf** Frank Schlicker **Großwallstadt** Gemeinde Großwallstadt **Grünwald** LebensWert71 **Gundelfingen** Dr. H. Behling **Gundremmingen** Reim-Consulting **Gunzenhausen** Ahorn Apotheke • Rupp Erdbau GmbH & Co. KG • Agentur f. Deutsche Vermögensberatung **Haar** Typwes GmbH **Haibach** Rosen Apotheke Haibach **Hamburg** Dres. J. Klenke & Ch. Regel • Kanzlei Fischer **Hassloch** Dr. C. Brandner **Hausen** Praxis für Physiotherapie **Heideck** Gemeinschaftspraxis Weikert GbR **Heidelberg** Copyshop Poc@ • Werner Wenchel • Klinikk Medienverknüpfung **Heidenheim** Viehtransporte Himml GmbH • Grillenberger GmbH • Beyer Zimmerei Schreinerei GmbH & Co. KG **Heilbronn** Boz's Kebap Pizza Haus • Juwelier Sandkühler OHG • Mona Hofmann • Türkisches Bad Pascha Hamam **Heiligenstadt** Auto Dorn **Helmstadt** Markt Helmstadt **Hemau** Ergotherapie Thomas van de Sand **Herrenberg** Dr. J. Betz **Herrieden** Ing.-Büro Heller GmbH • Geotechnik GmbH • Physiotherapie Winzenburg **Herrsching** Praxis Dr. Königsberger **Hiltpoltstein** Systembau GmbH • Tierarztpraxis Dr. Meyer • FDB Drahtbiege & Stanzteile • Rest. Stadthalle **Höchstadt** EDV-Service Lina **Hof** Unternehmensberatung Peter Kluge **Hollfeld** Logopädie Sylvia Liebl • Stadt Hollfeld **Holzkirchen** Michael Lippmann • Gemeinde Holzkirchen **Ichenhausen** Dr. W. Grebmer **Idar-Oberstein** KfH Nierenzentrum **Ingolstadt** Zattis GmbH & Co. KG • Auto Cataldo • Aisch Automaten GmbH **Ismaning** Cafe-Bar-Rest. Rick's • Katharina Schmid **Ispringen** Sahin Cars **Jockgrim** Zapf Metallbau **Karlsbad** Kfz Stadler • Steller Tankservice **Karlsruhe** Dres. A. Riessinger & L. Krieglstein • Friesen-Apotheke Karlsruhe • Metrix Internet Design GmbH • Ulrich Dewald • Käsehütte • Friseur Studio Méwan **Karlstadt** Dr. S. Franke **Kehl** D&S Zerspanungstechnik GmbH **Keltern** Bäder Recycling GmbH • Berat Feinkost **Kirchenlamitz** Dr. A. Reul **Kirchheim** Restaurant Olympia Gastro GmbH **Kleinwallstadt** Markt Kleinwallstadt **Knittlingen** Schilling Eduard • Klaus Krick **Kolbermoor** Dr. B. Heinrich **Königsbach/Stein** Ohrnberger & Roth **Königsbrunn** Dr. Roland Ondra GmbH **Konstanz** Rico Sports e.K. • Cafe & Rest. Münsterhof • Cafe & Restaurant Antik **Korntal-Münchingen** Ottenbacher KG **Kulmain** Gemeinde Kulmain **Landau** Times Lounge Sportsbar **Langfurth** Hertlein-Pinselmanufaktur GmbH **Langquaid** Gemeinde Herrngiersdorf • Ralf Steller GmbH • Physiotherapie Damian **Lappersdorf** St. Ägidius-Apotheke Hainsacker **Lauter** Vita - Holger Hertig **Leinach** Gemeinde Linach **Leinfelden-Echterdingen** Dres. A. Kuttruf & H. Sauter **Leipzig** Dr. K. Kurszentat **Leonberg** Dr. phil. Anne Christina Mess **Limbach-Oberfrohna** Dr. H.-R. Habelt **Lindau** Dr. O. Walter • Rest. Zum Alten Rathaus • Architektur Preis/Schlossmoos **Löhne** Autozentrum Löhne **Lörrach** Foto Haus Trefzger • Stilobjekt GmbH • Rest. Symposium **Lübeck** Dr. K. Hoffmann **Ludwigsburg** Animatus GmbH • Restaurant

Kanone **Magdeburg** RA Tobias Rösemeier **Mainz** Sixties GmbH & Co. Gaststättenbetriebs KG **Markt Berolzheim** Mühlbach Apotheke • Kipf & Sohn GmbH • Steuerbüro Friedrich Burmann **Markt Taschendorf** Mäd Schick **Marktzeuln** Buchführungshelferbüro Limmer **Marxzell** Guido Kunz GmbH • Alurex Geräte GmbH **Maulbronn** Praxis Theodora Lang **Meißen** Dres. C. & J. Huse **Memmeldorf** Rechtsanwältin Eva Hastenteufel-Knörr • Dr. Wolfram Markert **Memmingen** Praxis Dr. Wetzlar **Merdlingen** Jürgen Escher Etikettier- und Anlagentechnik GmbH & Co. KG **Merkendorf** Spedition-Logistik Alexander Bauer • Vermögensberatung Christ **Mistelgau/Glashütten** Verwaltungsgemeinschaft Mistelgau **Moosburg** Praxis Stefan Gruber-Candel **Mühlacker** Casino Cash City **Mühdorf** Steuerberaterin Ilse Preisinger-Sontag **München** Radiologische, Strahlentherapeutische und Nuklearmedizinische PartG • Praxis Dr. Kammermayer • Anwaltskanzlei Arroyo + Asociados • Dr. A. Obermüller • Dr. N. Panin • Gynäkologie Arabella • Rae Peter Landstorfer & Marion Neusiedler • Bauer & Kleber OHG • Praxis Dr. Schweykart • Architekten Brinkmeier & Salz • Dr. K. Vyhnaček • Barcode GmbH • Richard H. Walser • Grundbaulabor GmbH • Theisen & Küffner Steuerberater Partnerschaft mbB • Urban & Zwanziger GmbH & Co. KG • ILP GmbH • Dr. Lienau & Partner Steuerberatungs GmbH • Dr. W. Krueger • Josef Pössl GmbH • Dr. E. Engl • Rae Manthey & Völtz • Gaststätte Keferloher • Praxis Dr. Rinker • Privat Hautarztpraxis Dr. Hering • St. Benno-Einkehr Karl Walzl GmbH • Rest. Italy GmbH • Rae Jakobowicz & Kollegen • Elfriede Wimmer • Praxis Sabine Bawey • Praxis Gabriella Gajdos & Csaba Szinte • Aquila Apotheke • Tecis AG • Dr. S. Hanke • Peak Gebäudetechnik • Dr. Manuela Stahlknecht • Mohamad Fack Infinity Shishabar • Restaurant Alzaeem • Sindbad Market • Trattoria Da Fausto • Wolle & Schönes • Spicy Temptation • Butterbrot • Dr. G. Wildi • Dres. Pröbstl • MDC Vertriebs GmbH • Physikalische Therapie Manheim • RA Dr. Günther Engler • RA Dr. Beate Wernitznig • Praxis Dr. Michaela Noaghiu • Natur- u. Grabsteine Eichenlaub GbR • CMT GmbH • TSL GmbH • Praxis Dr. Kunz • Kaiser Thomas • Professional Golf AG • Thomas Ohl Finanzdienstleistungen • IMMO Score Sachwerte GmbH • Lubro Star • DOMO Design - Architektur • Praxis Dr. Saban • BKLS Architekten • Dr. H. H. Wörl • Dr. M. Eppler-Tschiedel • Rae Hupe/Gantenberg • Dres. W. Bleichrodt & R. Lorch • Landlord Immobilien Verwaltungs GmbH **Murr** Öztürk Schleiftechnik **Neckarsulm** Cafe-Bistro Zelle 18 • Sofra-Grillhaus **Neuburg a. d. Donau** Dr. Arnfin Bergmann **Neuenbürg** WK Metall GmbH **Neuendettelsau** Naturheilpraxis Ute B. Walz • Auto Tolksdorf • Taxi Schwetz **Neufahrn** Praxis Dr. Hassemer **Neuhausen** Tychematix GmbH **Neumarkt** Michael Stehrenberg **Neuötting** Orthopädie Neuötting Dr. Kubr & Dr. S. Geissner **Neustadt** Dr. C. Groda **Niefern-Öschelbronn** SWK CNC Technik GmbH **Nittendorf** Glas Hubauer **Norderstedt** Kanzlei Axel Walch **Nürnberg** ets software GmbH • Cafe & Cocktail Bar Exile • Mulligan's Irish Pub • Goldankaufstelle.de • Marmorwerk Max Stumm • Frida non solo bar • C'era una Volta Osteria • Kfz Service Sandreuther • Milch und Zucker • Doy Doy Döner • Cafe Zetra • Rechtsanwälte Schnell & Kollegen • wgf-Nürnberg • Wanzer GmbH • Architekturbüro Hergenröder • Colombo Restaurant • Bao Supermarkt • Emch+Berger Nürnberg • Golden Barbecue • MH31 Indisches Restaurant • Praxis für Krankengymnastik und Massage Forster • N9 Hotels • Rest. Satoru • Spielothek „Spielpalast“ • Casa d'Oro • Alex Tattoo Art / Tattoo Studio • Architekturbüro Christian Schalk • Steuerberatung Trapp • Die Heilpraktikerin Andrea Käßmann • Rechtsanwalt Gerd Vatter • Ziegler Architekten • Kreuzberg Döner • Denis Böttger • GMN Paul Müller Industrie GmbH & Co. KG • Rae Schnell & Kollegen GbR • Erlebniswohntift Vitalis • Jochem Reim Sachverständigenbüro • Suvegka Jewellery & Textiles • Juwelier Naur • Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. • Berns Dental-Technik • Lectura GmbH • Fahrschule Jürgen Larsen • Bro Team • Klar Dienst GmbH • Nazar-Kebab-Haus • Il Parmigiano • Osteria Amore e Sapone • Physioplus am Weißen Turm • Speiselokal Tuspo • Asia Food - Mister Lap • Jürgen Doerner Handelsvertretungen GmbH • RA Vatter • Hecny Transport GmbH **Nürtingen** Brillengalerie GmbH **Oberhaching** EPM GmbH **Obertraubling** Gemeinde Obertraubling **Obing** Dr. D. Hohenleitner **Oelde** Dres. U. Brinkmann & D. Senge **Oettingen** Frasch GmbH **Offenbach** Dr. M. Serbetcioglu **Ostfildern** Jeles Design **Ottobrunn** Dr. St. Bössner **Pappenheim** Gasthaus Hollerstein • Zimmerei Riedl **Pfarrkirchen** Dr. J. H. Petri • Modefriseur Niedermeier **Pförring** Heizungsbau Knöferl **Pforzheim** Hotel am Theater • Physiotherapie Reimer • Jourdan mein Design GmbH • Druckhaus Butscher e.K. • gastro*-master Aldinger GmbH + Co. KG • Casino de Luxe • BIO Goldankauf • Hilligardt Friedhofsgärtnerei GmbH • Mast & Oehlert GmbH • Dieter Setzer • Rohr- und Kanalsanierung Wieshollek • DTCG Consulting GmbH • Rae Dr. K. & G. Nonnenmacher • R. Drotleff • Karl Fischer GmbH • The Irish Pub • Dellentechnik Hachem • Polierbetrieb Gerundt **Planegg** Simon Hagl GmbH **Plattling** Dr. E. Brucker **Pleinfeld** Dres. Dolch & Kohler • HOT Wärme & Service • Jürgen Werner **Pödelndorf** Steuerbüro G. Ray **Polsingen** Kfz Loder **Prittriching** TST Christian Freund GmbH **Pürgen** Schenk & Lang **Regensburg** JK-T GmbH • Seitenwind GmbH • med Kompakt GmbH • Praxis Dres. Harlass-Neuking, Meyer & Zimmermann • Daniel Zienert • XL Wash Alois Ederer GmbH • Dr. F. Rothfritz-Deutsch • Dr. Inge-Maria Schwab • Knoblach u. Sporrer GmbH • Dr. P. Lehmann-Wittkop **Reichenberg** Marien Apotheke Reichenberg **Reichersbeuern** Ulrich Haushofer **Renningen** HasGo GmbH • Leuze & Co Kunststoffbeschichtungen GmbH & Co KG • Barbara Hörnle **Rheinstetten** Fahrner GmbH **Rheinzabern** FSR Eberle **Röckingen** Gemeinde Röckingen **Rohr** Kfz Erich Bauer **Rosenheim** Dr. Bernhard Riedl • Praxis Sigrid Feldl • AlpaCon Steuerberatungsgesellschaft mbH **Roßtal** Fahrschule Gossler **Roth** Möbelschreinerei Kühnlein • Dipl. Psych. Univ. Dorothea Balint **Rötz** Physio Brack **Saarbrücken** Praxis Gospodinov & Projsner • Stifts Apotheke **Sachsenheim** Lorenz Brillen & Kontaktlinsen **Sappentfeld** Metzgerei & Gasthaus Schödl GbR **Scheßlitz** Gaststätte Giechburg • Klaus Bruchmann GmbH **Schifferstadt** Maren's Haarwelt **Schnelldorf** Gemeinde Schnelldorf **Schonungen** Praxis Dr. Kilian **Schopfloch** Jäger Electric **Schwabach** Fränky-Getränkemarkt **Schwäbisch Hall** Bistro Relax **Schwäbisch-Gmünd** Top Sport + Entertainment GmbH • Imbiss Anestis **Seligenporten** Planungsbüro Rackl **Selm** Lierz & Dres. Münzenreiter & Paaris **Sengenthal** Trend Creativ e. K. **Sexau** BHT Tritschler GmbH **Sindelfingen** Selly Wheels **Sinsheim** Obsthof Krebs **Sinzing** Marien Apotheke **Sinzing Solnhofen** Dr. Ch. Gedon **Sommerhausen** Markt Sommerhausen **Speichersdorf** Gemeinde Speichersdorf **Speyer** H.-J. Dres GmbH **St. Georgen** Pflegedienst Schneiderhan **Staffelstein** Alte Klosterbrauerei • Dr. U. Bender **Stegaurach** Gemeinde Stegaurach **Stein** Görkems Döner **Stephanskirchen** Praxis Dr. Nowotny **Stockstadt a. Main** Markt Stockstadt a. Main **Straubenhardt** Malerbetrieb FAPUCCIO • Kfz Zachmann **Straubing** Praxis Dr. Limbrunner **Strullendorf** Dr. med. Günter Kern • Gemeinde Strullendorf **Stuttgart** Top Optik • Greif Security & Service • Digital Copy Studio • Kares Haarstudio • wunschküchen ko-ca GmbH • Freihof Apotheke • Hopfen und Malz • Juwelier Hörnle GbR • Kanzlei Soergel & Jauch-Wurster • Pharma Import-Export Dr. Bernd Miller KG • Nail Fashion Stuttgart • Steffen Brommer's Salon **Taufkirchen** Jensch Steuerberatungsges. mbH **Teningen** Bistro Taki **Theinheim** Brauerei Gasthof Zum Grünen Baum **Theissing** Autosattlerei Beer **Tiefenbronn** Küchenstudio Rottner GmbH • KFZ Krautscheid GmbH **Titting** Gasthof zur Linde/Richard Meyer • Kammerbauer Reisen **Traunreut** Gerhard Platz **Treuchtlingen** Sägewerk Wöllmer Wilhelm • Gebäude u. Technik Udo Klier **Tübingen** Restaurant Storchen **Ubstadt-Weiher** Storchen Apotheke **Ulm** Cheeers Ulms modernes Wirtshaus • COMFOR Hotel Aulinger Hotelbetriebs OHG • Ramfpf Beratende Ingenieure PartGmbH • Bassenge Steuerberatungsgesell. mbH & Co. KG • Praxis Dr. Pfistner • Dr. E. Dawid **Unterschleißheim** Rae Jenewein, Kufner & Leuthold **Vaterstetten** Cut-Team Reuter **Versmold** Dr. A. Sinica **Vestenbergsreuth** Markt Vestenbergsreuth **Villingen-Schwenningen** Jan Marc Möbius • Mastino Lifestylehaus **Vöhringen** Dr. A. Joh. Hönle **Vreden** Hirsch - Apotheke **Waiblingen** Gaststätten-Betriebs-GmbH Spielhalle Joker • Casino Crown Royal • Casino Grand • SPIEL O THEK **Waldkirchen** Dr. K. Edelmann **Waldkraiburg** Demmel & Partner GdbR **Wallhausen** Bertenbreiter Gerüstbau **Walsdorf** Gemeinde Walsdorf **Wartenberg** Kanzlei Litzlbeck **Wasserburg** Physiotherapie Wolf **Wassertrüdingen** Siegfried Schmekel **Weihenzell** Gemeinde Weihenzell **Weil der Stadt** JL Fahrzeughandel & Service • Schlosserei Aucther • Gasthof zum Baum **Weiltingen** Gasthof Zum Blauen Angler **Weinstadt** Allianz Dietmar Krautter **Weissach** Buena Vista Cars GmbH **Weißenburg** Praxis Dr. Lange **Wellheim** Dominic Vah **Welzheim** Billard Cafe Mocca **Wenzenbach** Ludwig Steuerberatungs GmbH **Wertach** Uschi Vogt PR e. K. **Wiesenbronn** Hotel Rothwein **Wieseth** Kfz-Eschenbacher GbR **Wildberg** Autohaus Dengler GmbH & Co. KG **Wimsheim** Schuea Industrieservice GmbH **Winterhausen** Markt Winterhausen **Würzburg** Allianz-Agentur U. Kuchenmeister **Zirndorf** Die Zahnärzte in Weiherhof **Zittau** Dr. I. Jaenicke **Zuffenhausen** Hotel Neuwirtshaus-Rest. Alte Hofkammer **Zwiesel** Dr. E. Zbieszczyk • Guist Ute

OBJECTS



HEMMERLE

Maximilianstrasse 30, 80539 München, Tel. 089-24 22 60-0, www.hemmerle.com